MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

377 (2.12.1899) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80452

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 377 (Mittagblatt) Samstag, 2. Dezember 1899. (Telephon-Nr. 218).

Deutscher Reichstag.

114. Sitzung vom 1. Dezember. (Schluß.)

Wir geben zunächst ausführlich die Rede des Abg. Bassermann (natl.): Namens meiner Fraktion gestatte ich mir, zu den zu § 152 und § 153 seitens der sozialdemokratischen Fraktion gestellten Anträgen eine kurze Erklärung abzugeben. Wir lehnen sämmtliche Anträge, wie sie hier in verschiedenen Paragraphen sich finden, einstimmig ab und sind mit dem Vorredner der Ansicht, daß es weder nothwendig noch richtig ist, hier in eine eingehende Erklärung der einzelnen Paragraphen einzutreten. Infolge dessen werde ich nur die Grundtendenz der einzelnen Anträge kurz streifen. Herr Heine hat nun heute im Verlauf seines Vortrags erklärt, daß diese Anträge eine sehr große Aufregung hervorgerufen hätten. Das ist bei uns nicht der Fall. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Im Gegentheil, wir werden nach ruhiger Erwägung aus sachlichen Gründen diese Anträge ablehnen. Der Antragsteller dürfte sich auch unseres Erachtens im Verlauf seines Vortrags über die Temperatur in diesem Hause vergewissert haben. Ich glaube, daß seine Ausführungen beispielsweise über das Koalitionsrecht der Unteroffiziere und Soldaten durchaus keine Aufregung, sondern eher eine gewisse Heiterkeit in diesem Hause erregt haben. (Sehr richtig!) Es ist ja klar, daß diese Anträge eine Mehrheit in diesem Hause nicht finden werden. Es ergibt sich das ohne Weiteres, wenn man die Kritik ansieht, die in der Presse der verschiedenen bürgerlichen Parteien die Anträge gefunden haben. Diese Kritik war eine durchaus ablehnende, und zwar bis in die Reihen derjenigen hinein, deren Arbeiterfreundlichkeit außer jedem Zweifel steht. Es ist also klar, daß sich hier eine Mehrheit für diese Anträge nicht finden wird. Auf der andern Seite muß man aber sagen: wäre die Möglichkeit vorhanden, daß die Anträge ganz oder theilweise angenommen würden, dann wäre damit naturgemäß die Gewerbeordnungsnovelle im höchsten Grade gefährdet. Wir legen auf das Zustandekommen dieser Novelle den höchsten Werth, und zwar angesichts des großen Fortschritts auf den verschiedensten Gebieten, der sich dokumentirt durch die Beschlüsse des Reichstags in den letzten Tagen, angesichts des reichen Maßes von Fürsorge, das sich in diesen Beschlüssen findet, namentlich für ganz große Erwerbsklassen unseres Volkes, beispielsweise die Handlungsgehülfen. Wir würden es also unserseits nicht verantworten können, zum Scheitern dieser Gewerbeordnungsnovelle beizutragen. (Sehr richtig!) Wir lehnen aber des Weitern die gestellten Anträge auch ab aus sachlichen Gründen. Wir sind der Ansicht, daß sie soweit über alles Maß hinausgehen, daß sie sich lediglich als agitatorische Anträge kennzeichnen. (Sehr richtig!) Ich will auf die einzelnen Paragraphen nicht eingehend zu sprechen kommen, möchte aber kurz einzelne Dinge streifen. Es wird in § 152, wie er hier neuformulirt wird, verlangt das uneingeschränkte Koalitionsrecht für die Beamten des Reiches, des Staates, der Gemeinden und öffentlich rechtlicher Korporationen. An und für sich paßt dieser Antrag nicht in den Rahmen der Gewerbeordnung. Er enthält aber weiter einen sehr schweren Eingriff in das öffentliche Recht der Beamten des Reiches und der Einzelstaaten, und es wäre zweifellos, wenn § 152 in dieser Ausdehnung zur Annahme gelangen würde, würde damit gleichzeitig verbunden sein eine Aufhebung oder Lockerung der Disziplin in diesen Kreisen der Beamten und Angestellten, wozu wir unserseits die Hand nicht bieten wollen; § 152a löst eine schwierige Materie mit einer überraschenden Einfachheit. Die gesammten landesgesetzlichen Bestimmungen über das Versammlungs- und Vereinswesen, soweit sie sich auf Vereine und Versammlungen der im § 152 gedachten Art beziehen, würden aufgehoben. In dieser Weise kann die Frage doch zweifellos nicht gelöst werden. Wir sind ja darüber einig, daß die landesgesetzlichen Bestimmungen über Vereinsrecht zum Theil sehr veraltet sind und einer Revision bedürfen, aber diese landesgesetzlichen Bestimmungen mit einem Federstrich auszulöschen, ohne daß an deren Stelle ein Reichsvereinsgesetz tritt, ist nicht angängig. Wir sind immer für eine reichsgesetzliche Regelung des Vereinsgesetzes eingetreten, sind namentlich eingetreten für eine Ausdehnung des Koalitionsrechts dadurch, daß das Verbindungsverbot der Vereine aufgehoben wird. Es wird ja hoffentlich noch einmal zu einem Beschluß des Reichstages in dieser Materie kommen. Ich kann weiter darauf hinweisen, daß Herr v. Bennigsen bei Gelegenheit der Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches Namens der Fraktion erklärt hat, daß auch bezüglich der Berufsvereine bei Schaffung eines Gesetzes auf unsere Mitwirkung zu rechnen ist. Also in dieser Weise kann die Frage nicht gelöst werden, wie es hier vorgeschlagen wird, daß man einfach die landesgesetzlichen Bestimmungen aufhebt, ohne etwas Anderes an deren Stelle zu setzen. § 152b enthält eine Deklaration des groben Unfugs-Paragraphen, soweit Koalitionszwecke in Frage kommen. Darüber ist auch wohl kaum ein Streit, daß die Rechtsprechung unserer Gerichte, was den groben Unfugs-Paragraphen anbelangt, zum Theil höchst bedenklich ist und daß eine festere Umgrenzung des Thatbestandes eine Nothwendigkeit ist, die namentlich in Juristenkreisen längst anerkannt ist. Hier aber im Rahmen der Gewerbeordnung kann diese Frage offenbar nicht gelöst werden, sondern im Rahmen des Strafgesetzbuches. (Sehr richtig!) Dann hat § 152b Bestimmungen über den Aufenthalt auf öffentlichen Straßen, Plätzen und andern öffentlichen Orten u. s. w. Ja, wie die Regelung hier vorgeschlagen ist, da würden in der That Straßen, Plätze, öffentliche Orte unbegrenzt allen Bewegungen zur Verfügung gestellt, die sich auf Zwecke der Ausübung der Koalition beziehen, und zwar offenbar unter Aufhebung der ganzen Straßenpolizei (Sehr richtig!); denn hier ist lediglich noch übrig gelassen die Verweisung auf bestimmte Paragraphen des Strafgesetzbuches. Daß dadurch eine Reihe von Unordnungen und Gesetzwidrigkeiten gefördert wird, scheint mir auch ohne Weiteres klar zu sein. Dann § 152c, auf den Herr Heine ja ausführlich eingegangen ist. Das würde andeuten die Aufhebung des Erpressungs-Paragraphen auf dem ganzen Gebiet der gewerblichen, überhaupt aller Koalitionen. Auf diesem Gebiete kann ich einem Ausnahmerecht zu Gunsten der gewerblichen Koalitionen nicht zustimmen. Ich gebe auch hier ohne Weiteres zu, daß in Bezug auf den Erpressungsparagraphen auf dem Gebiete der gewerblichen Koalitionen einzelne Entscheidungen ergangen sind, die allerdings als sehr bedenklich bezeichnet werden mußten. Endlich § 152d ist meines Erachtens nicht anders aufzufassen als eine Ausnahmebestimmung gegenüber dem Arbeitgeber, als eine Einführung von Strafbestimmungen, die gewisse Formen der Ausübung des Koalitionsrechtes treffen wollen. Wir wünschen keine Ausnahmegesetzgebung gegen die Arbeiter, wir sind aber auch ebenso wenig gewerblichen Ausnahmebestimmungen gegen die Arbeitgeber zugänglich. (Sehr richtig!) Die Antragsteller sind sich darüber klar, daß ihre Anträge unannehmbar sind und die Zustimmung des Hauses nicht finden werden. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Der Zweck dieser Anträge ist ohne Weiteres klar. Es sollen offenbar alle diejenigen, die sich ablehnend gegenüber diesen Anträgen verhalten, als arbeiterfeindlich stigmatisirt werden. (Lebhafte Rufe: Sehr richtig!) Nun, angesichts der letzten Tage werden Sie diesen Zweck mit Ihren Anträgen nicht erreichen. (Sehr richtig!) Der Reichstag hat durch seine Beschlüsse im Rahmen der Gewerbeordnungsnovelle gezeigt, daß er des festen Willens ist, einerseits Reformen anzunehmen, anderseits die weitgehenden agitatorischen Anträge der Sozialdemokraten ohne Weiteres abzuweisen. Auf diesem Wege werden wir uns auch unserseits nicht beirren lassen. Wir werden nach wie vor sozialreformatorisch mitzuwirken bereit sein, überall da die Hand anzulegen, wo sich soziale Schäden herausstellen, nicht wegen der Sozialdemokratie, sondern trotz der Sozialdemokratie. (Sehr gut! Hört, hört!) Wir werden unserseits Alles thun, auf diesem Wege dazu zu kommen, den Frieden unter den einzelnen Bevölkerungsklassen zu pflegen und zu befördern. (Beifall.) Gegenüber diesen Anträgen der Herren Sozialdemokraten zu den Paragraphen 152 und 153 nehmen wir durchweg eine ablehnende Stellung ein, wir betrachten sie als eine Herausforderung der bürgerlichen Parteien (Sehr richtig!), und ich sollte meinen, daß durch eine möglichst einmüthige Ablehnung dieser Anträge das hohe Haus auf eine solche Herausforderung die richtige Antwort ertheilen wird. (Lebhafter Beifall.)

* * *

Dr. Oertel-Sachsen (Bd. d. Lbw.) wendet sich gegen Aeußerungen Heines über den Bund der Landwirthe.

Fischbeck (freis. Vp.): Die freisinnige Volkspartei halte an ihrer bisherigen Stellung der Coalitionsfreiheit fest, aber um nicht die Gewerbenovelle scheitern zu lassen, werde sie gegen die Anträge stimmen.

Stadthagen (Soc.) vertheidigt die Anträge; durch ein Reichsgesetz könne sehr wohl die partikuläre Vereinsgesetzgebung aufgehoben werden.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Heine (Soc.) erklärt Abg. Lieber (Centr.): Seine Partei danke dafür, sich von den Sozialdemokraten fortreißen zu lassen; ihr liege nur daran, die gegenwärtige Novelle unter Dach zu bringen; sie weise die Kränkungen, um nicht zu sagen Beleidigungen des Abg. Tiedemann entschieden zurück. Die Mitglieder seiner Partei würden sich künftig mehr bedenken, Schulter an Schulter mit Herrn Tiedemann zu stehen. Dann hat Herr v. Tiedemann geglaubt, sich zum Censor aufwerfen zu sollen wegen der Ablehnung der Arbeitswilligenvorlage durch die Reichstagsmehrheit, indem er sich Ausführungen vom Regierungstisch zu eigen machte. Nun, quod licet Jovi, non licet bovi. (Große Heiterkeit.) Herr v. Tiedemann hätte auch diese Angriffe auf uns unterlassen können. Ich lasse mich aber weder durch den ersten noch durch den zweiten Angriff abhalten, heute mit Herrn v. Tiedemann zu stimmen.

Präsident Graf Ballestrem: Das Sprüchwort, welches Herr Dr. Lieber citirt hat, ist selbst in der conditionellen Form, in der Umschreibung, die er gewählt hat, nicht geeignet, auf einen Abgeordneten des Hauses angewandt zu werden. (Heiterkeit.) Ich erinnere mich aus früherer Zeit, daß von einem Abgeordneten dieses Sprüchwort auch citirt wurde unter Bezeichnung eines Reichstagsabgeordneten; er hat aber in der Mitte abgebrochen (Heiterkeit), als der Präsident Simson die Klingel ergriff. Er sagte: was Jupiter erlaubt ist, das ist nicht jedem andern erlaubt. (Große Heiterkeit.) Ich halte die Anwendung dieses Sprüchworts durch den Abgeordneten Dr. Lieber für unparlamentarisch.

Bebel (Soc.): Daß das Centrum sich mit dem vorliegenden Antrag nicht eingehender beschäftige, als mit der sogenannten Zuchthausvorlage, sei nicht erstaunlich, denn die ausschlaggebende Partei des Reichstags könne nicht den Sozialdemokraten gegenüber höflicher sein, als der Regierung. Seine Partei wüßte, daß die Anträge abgelehnt würden, sie wolle aber zeigen, wie die Coalition aussehen müsse. Dabei habe sie auch noch agitatorische Absichten. Auch die Reden der Rechten sind im Grunde agitatorisch, aber sie nützten nur den Sozialdemokraten; ich möchte nur, daß Graf Klinckowström im Abgeordnetenhause eine solche Rede hielte (Zuruf: Herrenhaus!); im Herrenhaus ist es mir noch lieber, da sitzen noch mehr verbohrte Leute.

Der Präsident ruft den Abg. Bebel wegen des Ausdrucks „verbohrt" zur Ordnung.

Tiedemann (Rp.): Der Abg. Lieber wolle durch seine Künste dialektisch aus der Welt schaffen, daß das Centrum den Sturmlauf gegen die Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen mitgemacht habe. Die Haltung des Abg. Lieber ist um so merkwürdiger, als er in einer Mainzer Versammlung die Bekämpfung der Sozialdemokratie als Hauptaufgabe des Centrums bezeichnet habe.

Nach Bemerkungen der Abgg. Graf Klickowström und Rettich erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, er werde sich vom Abg. Bebel keine Vorschriften machen lassen, mit wem er in amtlichen Verkehr zu treten habe.

Dr. Lieber (Centr.): Es sei ein zufälliges Zusammentreffen, daß das Centrum ebenso wie die Sozialdemokraten gegen die Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen gestimmt habe. Der Grund dafür sei beim Centrum durchaus ein anderer gewesen als bei den Sozialdemokraten. Das Centrum werde nach wie vor die Sozialdemokratie bekämpfen.

Nach Bemerkungen der Abg. Herzfeld, Bebel, Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Tiedemann, kommt der Geh. Oberregierungsrath von Oertzen auf die Mecklenburgischen Verhältnisse zu sprechen.

Treue.

Roman von B. Corony.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Am Abend desselben Tages hatte der [illegible] wegen eine lange Unterredung mit seiner Schwester.

Anfangs hatte er gelacht, so unglaublich komisch kamen ihm die Befürchtungen seiner Schwester vor; Margot und Hagendorf — er, der arme pensionirte Major, der Schwiegervater des Baron von Hagendorf! Aber seiner Schwester war es offenbar gar nicht zum Lachen, und wie er sah, daß sie die Sache so ernst nahm, fing ihn der Gedanke, über den er eben noch gelacht hatte, doch an, ernster zu beschäftigen. Und je länger seine Schwester sprach, desto mehr fing er an, die Sache mit ihren Augen anzusehen, und da erkannte er, daß das, was ihm eben noch als Unmöglichkeit erschienen war, gar nicht so unwahrscheinlich war.

Stetten war als alter Soldat ein Mann von raschen Entschlüssen — morgen früh schon wollte er die Angelegenheit ins Reine bringen und mit Margot reden. Wozu hatte er auch immer gezögert, zur sofortigen Verlobung Margots mit Dr. Heller seine Einwilligung zu geben? Jetzt bereute er es, daß er neulich Hellers Bitte abgeschlagen hatte.

Aber dann tröstete er sich wieder, daß er seine Tochter gut gezogen habe. Margot würde ohne Widerrede thun, was er von ihr verlangte. Sie kannte Heller ja seit Jahren. Sie hatte ja auch nie einen Einwand dagegen erhoben, Hellers Frau zu werden. Diese Erwägungen beruhigten ihn einigermaßen.

Als der Major am andern Morgen nach dem Frühstück Margot bat, einen Augenblick hinauf in sein Zimmer zu kommen, erfaßte sie eine seltsame Beklommenheit. Sie ahnte, daß nun die Entscheidung kommen würde, daß es nun galt, mit der That für das Gelübde ihrer Treue einzustehen.

Margot nahm ihrem Vater gegenüber Platz. Es herrschte ein paar Minuten Schweigen; Margot klopfte das Herz zum Zerspringen — jetzt mußte es kommen, unabwendlich, wovor sie so gebangt hatte.

Der Major erhob sich und ging ein parmal im Zimmer auf und ab. Dann blieb er vor Margot stehen und sah ihr scharf in die Augen. Ihr war es, als müßte dieser forschende Blick in ihrem Herzen lesen.

„Margot, ich habe Dir eine erfreuliche Mittheilung zu machen. Dr. Heller hat neulich in aller Form um Deine Hand angehalten. Du weißt, wie sehr ich Heller schätze, und daß ich mir keinen anderen Schwiegersohn denken kann. Du kennst ihn seit Jahren, und seine Werbung wird Dir nicht unerwartet kommen."

Der Major wartete vergeblich auf eine Antwort. Margot war todtenblaß geworden und saß da mit fest aufeinander gepreßten Lippen, ihre Augen schauten wie abwesend in die Ferne.

Endlich rang es sich mühsam aus ihrer wogenden Brust hervor, fest und entschieden: „Vater, ich kann Dr. Heller nicht heirathen — ich werde es nie thun!"

Der Mann war nahe daran, aufzubrausen; diese direkte Weigerung hatte er nicht erwartet. Doch bezwang er sich und fragte in scharfem Ton: „Und warum nicht, wenn ich bitten darf?"

Margot raffte sich zusammen und antwortete mit fester Stimme: „Weil ich einen Anderen liebe und ihm für das Leben Treue gelobt habe!"

Der Major zuckte zusammen. Soweit also war es gekommen zwischen den Beiden, ohne daß er etwas davon gemerkt hatte. Dazu also hatte Hagendorf seine Freundschaft benutzt, dem Mädchen, das mit Heller so gut wie verlobt war, den Kopf zu verdrehen.

Nur mit Mühe bezwang er sich. „Einem Andern? Etwa gar Hagendorf? Narrenspossen! Nichts als Weibergrillen. — Schlag' Dir die Dummheiten aus dem Kopf, Margot!" —

Der verhaltene Grimm bebte in seiner Stimme, und die Zornader auf seiner Stirn schwoll blutroth.

„Ohne mein Wissen, hinter meinem Rücken! Weißt Du, was das heißt? — Verrath! Verrath an Deinem eigenen Vater. Verrath an Deinem Verlobten, dem ich mein Wort gegeben habe!"

„Vater, warum hast Du das gethan!" kam es schluchzend von Margots Lippen.

Wie ein Messer traf ihn die Frage des weinenden Mädchens.

„Warum? — Weil ich Dein Glück wollte. Weil ich glaubte, Du liebst ihn. Du hast meinen Wunsch gekannt, Du hast nicht den Schatten eines Einwandes dagegen erhoben. Oder ist es nicht so? Du hast Hellers Aufmerksamkeiten entgegengenommen und kanntest seine Absichten. Nicht Du, sondern ich habe ein Recht zu fragen, warum hast Du das gethan?"

„Weil ich die Liebe nicht kannte! Ich habe Heller nie geliebt!"

„Und glaubst Hagendorf zu lieben?" Ein schneidender Hohn lag in dem Ton seiner Frage.

„Ja, Vater; vom ersten Augenblick an, als ich Hagendorf in unserem Hause sah, habe ich ihn geliebt und werde ihm treu bleiben," sagte Margot mit einer Ruhe und Festigkeit, die ihr Vater nie vorher an dem Mädchen gekannt hatte, das sich bisher jederzeit all seinen Wünschen willenlos gefügt hatte.

Er war das so gewöhnt gewesen und hatte niemals an die

MARCHIVUM

v. Kardorff (Rp.) beglückwünschte die Mecklenburgische Regierung zu ihrem Standpunkt. (Große Heiterkeit.)

Singer (Soz.): Besser als durch die Bemerkung des Abg. v. Kardorff könne man die Ausführungen des Herrn v. Oertzen nicht illustriren. Die Mecklenburgische Regierung habe ihren Schwur gebrochen. Zu verwundern sei, daß der Vertreter des Reichskanzlers dazu schweigt, wenn eine Bundesregierung die Rechte des deutschen Volkes mit Füßen tritt.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner zur Ordnung wegen der letzten Aeußerung; wenn der Abgeordnete gesagt hätte, daß eine bestimmte Person einen Schwur gebrochen hätte, wäre er auch deshalb zur Ordnung gerufen worden. Bekanntlich leisten jedoch die Regierungen keinen Schwur.

Pachnicke (fr. Vg.): Es sei offenbar, daß in Mecklenburg mit zweierlei Maß gemessen werde. Man verbietet sozialdemokratische Versammlungen in Mecklenburg. Nöthig sei ein Reichsvereinsgesetz.

Geh. Oberreg.-Rath v. Oertzen: Es sei unmöglich, mit Jemand darüber in Verhandlungen zu treten, wie man seiner Herr werde. (Großer Lärm links.)

Büsing (ntl.): Ein Vereinsgesetz sei in Mecklenburg dringend nöthig.

Die socialdemokratischen Anträge werden abgelehnt. Dafür stimmen nur die Socialdemokraten. Der Rest der Vorlage wird unverändert genehmigt. Ohne Erörterung gelangen die von der Commission beantragten Resolutionen zur Annahme, die eine Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf die Hausindustrie fordern. Eine andere Resolution der Commission ersucht die verbündeten Regierungen um thunlichst baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher bezüglich der Gehülfen der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher über die Arbeitszeit, die Kündigungsfristen, die Sonntagsruhe, die berufliche Aus- und Fortbildung, die gleiche oder ähnliche Schutzvorschriften vorsieht, wie sie das Handelsgesetzbuch und die Gewerbeordnung hinsichtlich der Handelsangestellten enthält. Auch diese Resolution wird angenommen.

Bassermann (ntl.) ersucht, für das Studium des Etats den morgigen Tag freizugeben.

Präsident Graf Ballestrem: Nach den arbeitsreichen Tagen, die wir hinter uns haben, glaube ich es verantworten zu können, wenn ich nicht widerspreche.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Verordnung betreffend elektrische Leitungszündschnüre, Münzgesetz. — Schluß 6½ Uhr. — Die neue Flottenvorlage wird, der Nationll. Corr. zufolge, im Januar im Reichstag eingebracht werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. Dez. (Die Erkrankungen und Todesfälle an Krebs) haben im Laufe der letzten Jahre erheblich zugenommen. Wie die Königsb. Allg. Ztg. vernimmt, ist die preußische Medizinalverwaltung bemüht, vor Allem den Ursachen nachzuforschen, worauf die zunehmende Verbreitung der Krebskrankheit beruht. Auf Veranlassung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten sollen im gesammten Staatsgebiete möglichst genaue Erhebungen über die im letzten Jahrzehnt beobachteten Erkrankungen und Todesfälle an Krebs angestellt werden, welche sich namentlich auf etwaige Fälle von Ansteckung oder Vererbung der Krebskrankheit zu erstrecken haben. Erwünscht ist jede Mittheilung über etwaige Entstehungsursachen der Krankheit sowie über etwaige Unterschiede ihres Vorkommens in Städten und auf dem Lande sowie über ein gehäuftes Vorkommen in bestimmten Gegenden. Gelingt es, was dringend zu wünschen ist, über diese Fragen nähere Aufschlüsse zu erhalten, so werden sich auch hoffentlich Mittel und Wege finden, um der drohenden Gefahr wirksamer als bisher zu begegnen.

Frankreich.

* **Paris**, 1. Dez. (Der oberste Kriegsrath) ist vom Kriegsminister Galliffet auf nächsten Montag einberufen worden. Es ist das erste Mal, daß der Rath unter Galliffet zusammentritt, und der Gaulois glaubt, daß diese erste Begegnung der Generäle mit Galliffet, der das Werk seines Vorgängers so völlig zerstört habe, nicht ohne Interesse sei. — Der Figaro meldet aus Toulon: Das neue Unterseeboot Goubet Nr. 2 hat unter der Führung seines Erfinders Goubet und in Gegenwart einer besonderen Kommission gestern Fahrversuche unternommen. Obgleich die See hochging, legte das Schiff große Strecken unter Wasser zurück; dem Begleitboote blieb es eine halbe Stunde lang unsichtbar, während der Goubet das Boot mittels seiner optischen Vorrichtungen genau verfolgen konnte. Wenn der Goubet von der Marine angenommen wird, wird er zur Küstenvertheidigung verwandt werden. — In Le Mans wurde gestern eine polizeiliche Besichtigung der Anstalt Zum guten Hirten vorgenommen. Die Maßregel ist wohl auf die Fournièresche Interpellation in der Kammer zurückzuführen.

Die chinesisch-japanische Annäherung.

W.K. Peking, 12. Oct.

Obwohl der Nachricht vom angeblichen Abschlusse eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen China und Japan sofort widersprochen worden ist, hat der Glaube davon so feste Wurzeln geschlagen, daß davon noch immer die Rede ist. Sicherlich hat eine Annäherung zwischen beiden Ländern stattgefunden, von einem Bündnißabschluß ist aber unseres Wissens keine Rede.

Nach Abschluß des Handelsvertrages im Herbst 1896 wurde an Stelle des Barons Hayashi Herr Fumio Yano zum japanischen Gesandten in Peking ernannt. Da er bis dahin Direktor der Kaiserlichen Mausoleen gewesen war, wurde seine Ernennung mit der scherzhaften Bemerkung begleitet, Japan betrachte das Reich der Mitte schon als einen todten Körper, dem durch den neuen Gesandten ein Begräbniß erster Klasse zu Theil werden solle. Der frühere Mausoleums-Direktor entfaltete aber bald eine fieberhafte Thätigkeit, die nichts mit den Leichenfeiern zu thun hatte. Fast täglich konnte man ihn, der die sonst als Beförderungsmittel für hochgestellte Personen übliche Sänfte verschmähte, auf einem schwarzen Esel mit grünem Sattel zum Tsungli-Yamen reiten sehen.

Die Provinzen wurden von zahlreichen japanischen Emissären überschwemmt, die namentlich bei dem Generalgouverneur in Wuchang, dem gelehrten und patriotischen, aber phantastischen und unpraktischen Tschang-tschi-tung, eine freundliche Aufnahme fanden. In Tientsin wurde unter dem Namen Kuowenpao, Reichszeitung, mit japanischem Gelde und japanischen Redakteuren ein Organ begründet, das fanatischen Fremdenhaß predigte und das Evangelium des Anschlusses an Japan verkündete. Die idealen, auf die Wiederaufrichtung Chinas gerichteten Bestrebungen Herrn Yano's verhinderten ihn nicht, für Japan viele wichtige Zugeständnisse zu erlangen. Die Errichtung von japanischen Handelsniederlassungen in einer Anzahl von Vertragshäfen, die schon in dem Handelsvertrag vorgesehen war, wurde mit Eifer in Angriff genommen, dazu kamen japanische Banken und eine Dampferlinie auf dem Yangtze-Strom. Da England und Frankreich die Zusicherung erlangt hatten, daß gewisse chinesische Provinzen an keine andere Macht abgetreten werden sollten, glaubten die Japaner, die wie alle Asiaten in Schablonen denken, daß ein ähnliches Zugeständniß für sie auch großen Nutzen haben müsse und ließen sich von der chinesischen Regierung erklären, daß sie die Provinz Fukien nie an eine dritte Macht abtreten werde. Als Lehrer an Sprach- und landwirthschaftlichen Schulen, in der Post- und Zollverwaltung, neuerdings auch in Wuchang, wo sie an Stelle der deutschen Offiziere treten, deren Kontrakt abläuft, als Militär-Instrukteure haben viele Japaner Anstellung gefunden. Eine Anzahl von jungen Chinesen wurde von Wuchang, Nanking und Tientsin aus nach Japan geschickt, um dort Kriegsschulen zu besuchen und militärisch ausgebildet zu werden. Neuerdings sind auch aus der fernen Provinz Seuchuan mehrere Militär-Mandarine in das Land der aufgehenden Sonne entsandt worden, um sich über das japanische Militärwesen zu informiren.

Die Freundschaftsbezeugungen der Japaner erreichten ihren Höhepunkt im vorigen Sommer, als Kang-yo-wei, der Leiter der Reformbewegung, beherrschenden Einfluß über das schwache Gemüth des Kaisers Kuangsü gewonnen hatte und die kurzlebige Aera der überstürzten und daher undurchführbaren Reformen begann. Kang-yo-wei ging in der japanischen Gesandtschaft aus und ein, die Einladung an den Marquis Ito, nach Peking zu kommen, um Premier-Minister oder doch wenigstens Berather des Kaisers zu werden, war sein Werk. Als der Marquis in Peking eintraf, war das Ende der Reform-Aera schon wieder da, der Staatsstreich, durch den der Kaiser alle Macht verlor, fand während seiner Anwesenheit statt. Der einzigen Audienz, die Ito beim Kaiser hatte, wohnte die Kaiserin Regentin hinter einem Vorhang bei, der geängstigte Sohn des Himmels beschränkte sich daher auf einige Höflichkeitsphrasen. Tief enttäuscht kehrte Ito nach Japan zurück und gab wiederholt seiner Ansicht Ausdruck, daß jede Hoffnung, China sich erheben zu sehen, geschwunden sei. Den neuen Machthabern in Peking war der Verkehr des zum Erzverräther gewordenen Kang-yo-wei in der japanischen Gesandtschaft wohl bekannt, der Umstand, daß die zersprengten Reste der Reformpartei in Japan eine Zuflucht fanden, und, daß Japan ebenso wie die anderen Mächte ein Marine-Detachement als Gesandtschaftswache in Peking einquartirte, konnte unmöglich dazu beitragen, die gegenseitigen Beziehungen herzlicher zu gestalten.

Allein im Frühjahre dieses Jahres verließ das japanische Detachement als erstes die chinesische Hauptstadt und bald wurde der schwarze Esel mit dem grünen Sattel wieder häufiger in Bewegung gesetzt, um Herrn Yano ins Tsungli-Yamen zu tragen. Bald tauchten japanische Handelskommissionen aller Arten auf, und japanische Offiziere bereisten die chinesischen Truppenlager, um Paraden abzuhalten. Dies gab natürlich den Gerüchten von im Gange befindlichen Verhandlungen über ein Schutz- und Trutzbündniß neue Nahrung. Als dann zwei Chinesen, die nicht einmal der Beamten-Hierarchie angehören, aber durch ein am 20. November v. J. ergangenes Kaiserliches Edikt die allgemeine Erlaubniß erhalten hatten, sich ins Ausland zu begeben, um sich über Handelsangelegenheiten zu informiren, in Japan erschienen, und dort bei Hofe empfangen wurden, galt dies als unanfechtbarer Beweis, daß eine Allianz zwischen beiden Ländern abgeschlossen worden sei. Sicher ist jedoch nur, daß sich eine vermehrte Annäherung zwischen beiden Ländern bemerkbar macht, und daß Japan immer größere Anstrengungen macht, in Peking tonangebenden Einfluß zu gewinnen. Hierzu gehört auch die bevorstehende Ernennung des japanischen Gesandten am chinesischen Hofe zum Botschafter, wodurch er Doyen des diplomatischen Korps werden würde.

Selbst wenn das Schutz- und Trutzbündniß sich in Zukunft einmal verwirklichen sollte, wird es auch dann Japan nicht gelingen, die schlummernde Kraft des chinesischen Riesenreiches zu organisiren und seinen Zwecken dienstbar zu machen, es wird an der Aufgabe scheitern müssen, neben einer allgemeinen Stärkung japanischen Einflusses, mehr und mehr die Provinz Fukien zur japanischen Interessensphäre zu machen. Fukien ist für das gegenüberliegende Formosa die wichtigste Provinz Chinas, reich an Produkten, ebenso bedeutungsvoll für Süd-China in kommerzieller wie für Nord-China in strategischer Beziehung. Die Straße von Formosa käme dadurch ganz in die Hand der Japaner, die dann im Stande wären, bei einem Kriege in Ostasien ihre militärischen und maritimen Zwecke mit großer Aussicht auf Erfolg durchzuführen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Dezember 1899.

Großes Weihnachtsspiel

von Albrecht Thoma.

Anläßlich der in der Zeit vom 6. bis 8. Dezember stattfindenden Aufführungen des Weihnachtsspiels von Thoma dürfte es für die Leser des Blattes nicht unerwünscht sein, schon jetzt etwas Genaues über den Inhalt dieses Stückes zu vernehmen:

Die erste Abtheilung führt uns in den Tempelvorhof zu Jerusalem. Taubenkrämer, Geldwechsler, Bettler, Leviten und Schriftgelehrte sind hier zu Hause. Die eigentliche Handlung setzt erst mit dem Auftreten der beiden Rabbinerschulen, der Hilleliten und Schammaiten, ein. König Herodes erscheint mit dem römischen Legaten Varus im Tempelvorhof, um seinem Gaste diesen Bau zu zeigen. Seinem Vorhaben, den heidnischen Feldherrn in Innere zu führen, tritt Matthias, der Hohepriester, entgegen; denn: „Des Todes ist, wer nicht ein Israelite die Schwelle übertritt." Doch Herodes läßt sich nicht abdringen; gereizt durch den Widerstand des Hohepriesters, entsetzt er ihn seiner Würde und überträgt diese an seinen Günstling, den unwürdigen Priester Joazar. Neue Schreckensnachrichten von einer bevorstehenden Zählung und Schätzung Judas bringen den lange verhaltenen Streit zwischen den Hilleliten und Schammaiten zum Ausbruch. Schammai und seine Schüler, „die Eiferer", treten sofort mit Juda, einem Räuberhäuptmann, in Unterhandlung, dessen man sich gegen Herodes bedienen will. Der Akt, der in diesen Scenen die höchste dramatische Steigerung erreicht, wird wirkungsvoll abgeschlossen durch das Auftreten des 120jährigen Simeon, der auf die nahe bevorstehende Geburt des Heilandes hinweist.

Die zweite Abtheilung spielt inmitten einer Hirtenfamilie von Bethlehem. Abdiel, ein schlichter, ein gottesfürchtiger Greis, sein Sohn Libba mit seinem Weibe Abigail und deren Kinder Ari und Rahel sind die Glieder dieser bei aller Armuth zufriedenen Familie. Eine Aufforderung des obengenannten Juda, sich ihm anzuschließen, wird einstimmig abgewiesen. Die Nacht naht sich, die Hirten schlafen ein; nur Libba, von unbewußter Ahnung getrieben, bleibt wach. — Plötzlich bemerkt er einen hellen Glanz am Himmel, er weckt die anderen. Der Engel Gabriel erscheint mit der Botschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren." Ein lebendes Bild, das Jesukind in der Krippe mit Josef und Maria und den anbetenden Hirten, beschließt die Abtheilung.

In der dritten Abtheilung nimmt der Dichter den Gang der politischen Ereignisse wieder auf: Herodes ist todtkrank, sein Sohn Archelaus sein vermuthlicher Nachfolger. Um letzteres zu verhindern, beschließen die Verschworenen auf Schammais Rath, Juda zum König zu küren. — Zacharias und sein Weib Elisabeth kommen in den Tempel, um Mariens Kind zu sehen. Auch der alte Simeon, mächtig angetrieben von der Stimme seines Geistes, erscheint und findet Josef und Maria, die ihr Kind nach jüdischem Brauche dem Herrn darstellen wollen. Mit weissagenden Worten empfängt er das Kind; sein Lebenszweck ist erfüllt: er hat den Heiland gesehen. Zuletzt kommt auch die Wittwe Hanna, das Kind zu empfangen. Die Weissagung der Propheten, die Sehnsucht der Völker ist erfüllt: „Der Christmessias ist gekommen, Nun jauchzet all, ihr feine Frommen, Ihr Völker nah', ihr Heiden fern, Kommt her und huldigt eurem Herrn!"

Der Schauplatz der vierten Abtheilung ist der Palast. Herodes selbst erscheint, gestützt auf seine Gemahlin Mariamne, gebrochen durch Krankheit, verzehrt durch steten Argwohn vor meuchelmörderischen Anschlägen. Diesem Tyrannen stellt der Dichter die ideal gezeichnete Figur des Armin entgegen, wodurch ein vortheilhafter Gegensatz entsteht. Die Nachricht von der Erhebung Judas schreckt den König aufs heftigste; kaum hat er seine Kraft ein wenig gesammelt, als ihn die drei Weisen aus dem Morgenlande durch ihre Fragen nach dem

---

Möglichkeit gedacht, daß seine Tochter je seine Absichten kreuzen könne.

Eine Weile schwieg er und blickte wie unschlüssig zum Fenster hinaus. Der Muth und die Entschlossenheit, mit der Margot ihm eben gegenüber getreten war, machten ihn einen Augenblick rathlos. Das war offenbar keine raschverfliegende Mädchenschwärmerei — hier glühte eine tiefe, mächtige Leidenschaft, die aus dem stillen, folgsamen Mädchen ein Weib gemacht hatte, das für seine Liebe muthig eintritt und ihr Recht auch gegen eine Welt verficht.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Sodom und Gomorrha** sind nicht durch Feuer und Schwefel zu Grunde gegangen, sondern ein riesiger Sternschnuppenfall hat sie zerstört! Das ist die neueste Ausgeburt der Phantasie eines Engländers Namens Garbett im Londoner „English Mechanic". Dieser phantasiebegabte Herr glaubt nämlich die Beweise dafür in der Hand zu haben, daß die Städte Sodom und Gomorrha durch einen Meteorregen zu Grunde gegangen seien, und daß jener Sternschnuppenfall genau dieselbe Entstehung gehabt habe wie die anscheinend jüngst verwichenen Leoniden. Zunächst stützt sich Garbett auf einen Kommentar seines Landsmannes Ussher zum ersten Buch Mosis, wo das Datum der Zerstörung von Sodom auf das Jahr 1896 v. Chr. angegeben wird. Lot und seine Töchter flohen nach Zoar, wagten aber nicht, in dessen Ruinen Rast zu machen. In der Furcht vor einem neuen Falle vom Himmel nahmen sie ihr Zuflucht in einer bombensicheren Höhle, wie Garbett es nennt, und glaubten, die einzigen am Leben gebliebenen menschlichen Wesen in der Welt zu sein. Während sich Lots Weib umwandte, wurde sie von dem Bruchstück eines der Salzmeteore getroffen und darunter begraben. Der Salzhaufen wurde ihren Enkeln gezeigt, und so entstand die Sage, daß die Frau in eine Salzsäule verwandelt worden sei. Garbett rechnet nun genau aus, daß eben in dem Jahre 1896 v. Chr. der Leonidenschwarm oder dessen Vater, der nach dem Tempel benannte Komet, die Erde getroffen haben müsse. Er will sogar wissen, daß dieses Naturereigniß gerade in der Zeit um Sonnenaufgang und in der geographischen Breite von 31 Grad über die Erde hereingebrochen sei. Die Meteore müßten senkrecht auf die Städte niedergefallen sein, so daß gesagt werden konnte, Gott hätte Feuer auf die sündigen Orte herniederregnen lassen. Auch die Beobachtung der gegenwärtigen Verhältnisse des Todten Meeres, das im Arabischen noch heute See des Lots heißt, gibt Garbett eine Bestätigung seiner kühnen Vermuthung. Wenn nach der Aussage Mosis die Jordanebene vor jener Katastrophe ein blühender Garten war, so schreibt Garbett die jetzige wüste Beschaffenheit dem massenhaften Vorkommen von Salz zu. Ferner will er nachweisen, daß das Todte Meer nördlich von Jericho gewesen sei, und daß die Gegend südlich erst durch den Anprall der Meteore so weit eingeschlagen worden sei, daß der See sich weiter südwärts verlegte. Auch der etwaige Einwand, daß doch unmöglich der Feuerregen auf einen so beschränkten Erdraum niedergefallen sein könne, macht den englischen Phantasten nicht irre. Die Erde hat doch auch in unserem Jahrhundert schöne Sternschnuppenregen erlebt, und Mancher wird sich eines solchen berauschend schönen Anblicks in der Erinnerung bewußt sein, aber noch nie ist dabei ein Mensch zu Schaden gekommen, weil eben die Meteore in den allerseltensten Fälle die Erde erreichen, vielmehr fast sämmtlich schon in der Atmosphäre verglühen.

— **Ein harmloses Burengeschichtchen** wird aus Holland mitgetheilt. In Amsterdam freut man sich jetzt im Zirkus über die allabendlich vorgeführten Maulesel. Die Thiere sind angezogen wie Menschen und spazieren auch wie solche gravitätisch einher. Aus den Farbenzusammenstellungen der Kleidungsstücke erkennt man unschwer die Landesfarben verschiedener europäischer Nationen. Nachdem die Maulesel ihre Aufgabe abgearbeitet haben, werden sie der Reihe nach gefragt, ob sie nun in ihren Stall wollen. Auf zustimmendes Kopfnicken erhalten sie hierzu die Erlaubniß und trollen sich einer nach dem andern davon. Nur der bis zuletzt gebliebene Meister Langohr mit dem vielversprechenden Namen „Dum-Dum" in seinem die englischen Farben tragenden Kostüm will von der Erlaubniß keinen Gebrauch machen. Selbst Drohungen mit der sonst Respekt einflößenden Peitsche verblüffen ihn heute nicht. Das Publikum wird ungeduldig. Da ruft der anscheinend in Verlegenheit gerathene Bändiger, wie einer plötzlichen Eingebung folgend: „Dum-Dum, die Buren kommen!" — Wie von einer Tarantel gestochen jagt der Esel davon, und grenzenloser Jubel lohnt den Artisten für seinen neuen Einfall.

— **Im Tode vereint.** Eine ergreifende Liebestragödie spielte sich dieser Tage in Nizza ab. Miß Mary Robb, eine bildhübsche junge Engländerin, die zur Erholung nach einer langen Krankheit an der Riviera weilte, verlobte sich in der vergangenen Woche mit einem wohlhabenden Franzosen aus guter Familie. Die Angehörigen der glücklichen Braut, denen von dem Verlöbniß brieflich Mittheilung gemacht worden war, schrieben umgehend zurück, daß aus der Verbindung auf keinen Fall etwas werden dürfe und daß die eigenmächtig handelnde Miß sofort zurückkehren solle. Die junge Dame griff in der Verzweiflung zum Revolver und wurde von zwei Schüssen durchbohrt todt in ihrem Zimmer gefunden. Neben ihr auf dem Fußboden lag der Brief der Eltern und ein Abschiedsschreiben an den Geliebten. Das Begräbniß der kaum 18jährigen Selbstmörderin fand unter

MARCHIVUM

Königskind im jüdischen Lande aufs Neue erzittern lassen. Unter dem Vorwand, über die Geburt des Messias Nachrichten einzuziehen, läßt Herodes die Schriftgelehrten in den Palast kommen; in der That beabsichtigt er, die Verschworenen verhaften und Juda und das Jesuskind tödten zu lassen. Doch der grausame Plan scheitert an dem Widerstande Armins, den er sich zum Werkzeug auserlesen. Von Allen verlassen stirbt er, im Tode noch begleitet von den Worten Simeons: „Der Himmel und Gott selbst gehört dem Glauben, Die kann ihm keine Macht der Erde rauben!"

Der fünfte Akt spielt auf freiem Felde beim Grabe Rahels. Ein Anschlag des „Aufruhrkönigs" Juda und seiner Begleiter Barabbas und Simon auf die Schätze der drei Weisen, die das Kind Jesus aufsuchen, wird durch den muthigen Knaben Ari verhindert. Bald darauf erscheinen die Weisen. Die Hirten begleiten sie in das Haus zu Bethlehem, wo Jesus weilt; Abdiel allein bleibt zurück. Eine kurze Scene benachrichtigt uns von dem Tode Judas: Die Verkörperung der politisch-revolutionären Messiashoffnung geht unter in dem Augenblick, wo das Volk zum Bewußtsein des wahren geistigen Heilandes gekommen ist. Nach einer Verwandlung sehen wir alle huldigend um das Kind versamelt; auch Armin, der Fremde, beugt seine Kniee vor dem göttlichen Kinde. Das Spiel klingt aus in die ergreifende Bitte: „Uns allen, die hier sind, gib deinen Segen Und deinen Frieden mit auf unsern Wegen".

---

* **Telephonisches.** Am 1. Dezember sind in den württembergischen Orten Aulendorf und Dettingen (Erms) Telephonanstalten in Betrieb genommen und zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches gewöhnliches Gespräch beträgt 1 Mark.

* **Verkaufszeit während der kommenden Festtage.** Das Großh. Bezirksamt macht bekannt, daß am Sonntag, 31. Dezember — Sylvestertag — in der Stadt Mannheim, einschließlich Käferthal, Waldhof und Neckarau, die Läden geöffnet sein dürfen: für die Colonialwaaren-, Spezerei- und Delikatessen-Geschäfte: Vormittags von 6—9 Uhr, Mittags von 11—1 Uhr, Abends von 4—9 Uhr; für die Papier- und Schreibwaaren-Geschäfte, sowie für die Cigarren-Detailgeschäfte Nachmittags von 11—9 Uhr. Im Landbezirk Mannheim sind die Verkaufsstunden am Sylvestertag folgendermaßen festgesetzt: die Colonialwaaren- und Spezerei-Geschäfte, sowie die Papier- und Schreibwaarenhandlungen Vormittags von 8—9 Uhr Nachmittags von 11—8 Uhr. Für alle vorstehend nicht aufgeführten Geschäftszweige bleiben am 31. Dezember die gewöhnlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Geltung. Für den Sonntag vor Weihnachten tritt also demnach keine Aenderung der bestehenden Bestimmungen ein und die Läden müssen in Folge dessen am Weihnachtsabend um 7 Uhr geschlossen werden.

* **In der Berliner Wohlfahrts-Lotterie** fielen die Gewinne von 100 000 Mk. auf 26 754, von 50,000 Mk. auf 3589, von 25,000 Mk auf 259 296, von 15,000 Mk. auf 127 298, von 10,000 Mk. auf 1444 und 204 756, von 5000 Mk. auf 73 460, 78 164, 119 885 und 168 252.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 1473.81. Den die im wahren Gottvertraun — Die Britten ach! so flott verhaun — Send fünf Mark ich, wünsche weitre Siege — Und England derbe Buren-Hiebe. F. J. M. 5.—. Aus dem Sammelkasten für die Buren der Station Käferthal (Nebenbahn) M. 7.86. Sammlung beim Eröffnungs-Essen „Apollo-Bad", Neckarvorstadt. Motto: „Sauft wie die Wälzer — Haut wie die Pälzer!" M. 5.—. Von der Obertertia A des Gymnasiums M. 11.—. Zusammen M. 1502.67.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal.)

---

* **Der Frauenverein Mannheim** erhielt auf ein am 26. v. Mts. abgesandtes Beileidschreiben an die Großherzogin anläßlich des Todes der Fürstin zu Leiningen am 27. ein huldvolles Danktelegramm von der hohen Frau durch Herrn Geh. Cabinetsrath von Chelius.

* **Mannheimer Alterthumsverein.** Am nächsten Montag, 4. Dez., Abends ½9 Uhr, findet im Saal des „Scheffeleck" eine Vereinsversammlung statt. Der bekannte und beliebte pfälzische Geschichtsforscher Karl Christ aus Heidelberg wird an diesem Abend einen Vortrag halten über „die alten Deutschen und ihr Land."

* **Freireligiöse Gemeinde.** Dem Vorstand ist es gelungen, den bekannten Sprecher der freien Gemeinden Schlesiens, Herrn Prediger Georg Tschian aus Breslau, zu einem Vortrag zu gewinnen, der morgen Vormittag zehn Uhr in der Aula der Friedrichsschule stattfindet und auf das Thema „Himmel und Hölle" lautet. Herr Tschian ist einer der hervorragendsten Vertreter der freireligiösen Richtung, für die er auch publizistisch thätig ist. Er ist Herausgeber des „Freireligiösen Sonntagsblattes" und Verfasser zahlreicher, vielgelesener Schriften.

* **Colosseumtheater.** Sonntag, den 2. Dezbr. gelangt Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr das Sensationsschauspiel „Der Glöckner v. Notre-Dame" von Charlotte Birchpfeiffer zur Aufführung. Das Stück wird voraussichtlich eine große Anziehungskraft ausüben.

* **Gegen die Versandt-Geschäfte** wendet sich die Wormser Handelskammer. Sie führt nämlich nach einem Berichte der Handelszeitung für die Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Industrie an, daß der Umsatz in Uhren, Gold- und Silberwaaren sich im verflossenen Jahre wesentlich gebessert hat, obgleich der Bedarf noch vielseitig außerhalb, zumal von dem besseren Publikum, gedeckt werde. So seien wiederholt Fälle vorgekommen, daß gewisse Stücke, für Geschenke bestimmt, von verschiedenen auswärtigen Firmen bezogen wurden, und zwar aus sogenannten Versandtgeschäften. Um der Sache auf den Grund zu gelangen, verschaffte man sich indirekt Musterbücher der fraglichen Firmen und zu großem Erstaunen nahm man wahr, daß gerade die hier gesuchte Waare identisch mit den eigenen Nummern, also von derselben Fabrik, mit 60 Prozent höheren Preisen belastet waren, zuzüglich 50 Pfennige Nachnahmespesen. Ebenso hat der Inhaber der berichtenden Firma auf einer Erholungsreise sich überzeugt, daß außerhalb den Käufern nichts geschenkt wird, sondern daß sie gewöhnlich mehr belastet werden, als am Platze selber. Es ist also nicht zu begreifen, so führt die Handelskammer richtig aus, daß unsere Mitbürger sich nicht dessen besinnen und den Kaufmannsstand am Platze mehr in Schutz nehmen, zumal derjenige, der am Platze kauft, jeden Regreß bezüglich der Güte ꝛc. offen behält. — Was hier für Worms ausgeführt ist, trifft wohl überall im deutschen Reiche zu.

* **Unfall.** Beim Rangiren eines Güterzuges im Zentralbahnhof lief ein von einer Maschine abgestoßener Güterwagen schräg in die Lokomotive des Güterzuges hinein. Es wurden hierdurch zwei Güterwagen aus dem Geleise geworfen. Der Maschinenführer Jacob Fritz erhielt eine starke Quetschung am rechten Fuß.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 3. Dezember. Im Nordwesten Rußlands hat der ältere Luftwirbel wieder eine Vertiefung auf 440 mm erfahren und in der oberen Nordsee ist von Nordwesten her der erwartete neue Luftwirbel eingetroffen. Letzterer scheint über größere Reserven zu verfügen und macht Vorstöße auch in südlicher und südöstlicher Wirkung, weßhalb bei uns das Barometer nunmehr zu fallen beginnt. Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt größtentheils bewölktes, aber auch schon zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei milderer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Eppelheim,** 30. Nov. Hier gerieten zwei Eppelheimer Männer in Streit, im Verlaufe dessen dieselbe so in Wuth geriethen, daß der eine dem anderen einen Nasenflügel sammt der Nasenspitze abbiß und — verschluckte; wenigstens konnte, wie der „N. H. Anz." bemerkt, keine Spur von dem abgebissenen Stück trotz eifrigen Suchens gefunden werden.

□ **Tauberbischofsheim,** 30. Novbr. Die „Bad. Tauberztg." berichtete, die Bierbrauerei Hammel in Tauberbischofsheim ist bei der vor kurzer Zeit in München stattgehabten „Allgem. Ausstellung für Küche, Keller und Haus, Brauerei- und Wirthschaftswesen" mit einem Ehrendiplom und der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Auf diesen ehrenvollen Erfolg darf die gen. Brauerei umsomehr stolz sein, als ihr auch in Magdeburg und Triest dieselbe Auszeichnung zu Theil geworden ist.

B. N. **Eberbach,** 1. Dez. Das Amtsgerichtsgebäude hier muß in Folge seiner Unzulänglichkeit in nicht ferner Zeit durch einen Neubau ersetzt werden. Bei der zur Zeit lebhaften Bauthätigkeit hier ist es geboten, sich bei Zeiten eines geeigneten Bauplatzes zu versichern. Der Justizetat 1900/1901 steht als Kaufpreis 26,000 M. hierfür vor.

BN. **Baden-Baden,** 1. Dezbr. Heute Nachmittag 3 Uhr fand hier die feierliche Beerdigung des so plötzlich verstorbenen Redakteurs des hiesigen Badeblattes, Herrn Wilhelm Harder, statt. Nachdem im Trauerhause die Leiche eingesegnet worden war, bewegte sich der lange Trauerzug nach dem Friedhofe. Im Trauergefolge waren vertreten die staatlichen und städtischen Behörden, das städtische Cur-Comité, viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen, sowie zahlreiche Collegen desselben von hier und auswärts. Auf dem Friedhofe hielt Herr Stadtpfarrer Ludwig eine ergreifende Gedächtnißrede. Kränze wurden niedergelegt von Herrn Ernst Köblin, Hofbuchdruckereibesitzer, und vielen Angestellten des Geschäfts, sowie vom städtischen Cur-Comité, vom Karlsruher Schriftsteller- und Journalisten-Verein und vom städtischen Cur-Orchester, welches während der Trauerfeier einige Choräle vortrug. Herr Chefredakteur Julius Katz widmete dem Verstorbenen am Grabe warme Worte Namens des Karlsruher Schriftsteller- und Journalisten-Vereins.

B.N. **Langenbach,** b. Böhrenbach, 1. Dez. Gestern Abend spielte sich hier ein blutiges Drama ab. Der 26jährige Gypsergeselle Oskar Faiß von Linach z. Zt. in Böhrenbach beschäftigt, unterhielt schon längere Zeit ein Verhältniß mit der ebenfalls 26jährigen Mathilde Hepting, Tochter des Leopold Hepting in Mittel-Langenbach. Gestern, nach Feierabend machte Faiß wieder Besuch in Langenbach. Aus noch nicht festgestellten Gründen schoß nun Faiß der Mathilde H. mittels Revolver eine Kugel ins Genick. Sich selbst jagte er eine Kugel durchs Auge in den Kopf. Faiß konnte dann noch nach Föhrenbach gehen, wo er im Spital Aufnahme fand, nachdem er selbst noch einen Bekannten gebeten hatte, der Gendarmerie von der That Anzeige zu machen. Das Befinden des Mädchens sowohl als auch das von Faiß soll vorerst zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß bieten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 1. Dez. Eine unangenehme Ueberraschung war heute früh Herrn Fuhrunternehmer Frosch, Kaiser Wilhelmstraße hier, beschieden. Herr Frosch hatte gestern Nachmittag zwei fette Schweine schlachten lassen, welche heute der weiteren Verarbeitung zu Wurst ꝛc. unterzogen werden sollen. Die so vorbereiteten Thiere wurden über Nacht in einem Zuber in der Waschküche aufbewahrt, welch letztere natürlich gestern Abend fest verschlossen worden war. Heute früh nun, als das Geschäft des Wurstelns beginnen sollte, machte man die unliebsame Entdeckung, daß die beiden Schweine einen anderen Liebhaber gefunden, der sie während der Nacht mittelst Einsteigens durch das Waschküchenfenster geholt hatte. Das Fenster war von dem oder den Dieben eingedrückt worden. Ueben den Verbleib der beiden Schweine hat man keine Vermuthung. Herr Frosch ist im Besitze eines großen, wachsamen Hundes, der aber während der letzten Nacht nicht im Anwesen war. Diesen Umstand müssen die Einbrecher gekannt und sich zu Nutzen gemacht haben.

Grünstadt, 1. Dez. Heute wurde die Leiche des Wagners Karl Herold, welcher die Barbara Dietz aus Gönnheim ermordete, im Eisbach gegen Asselheim zu gefunden. Ein gestern Abend an der Brücke gefundener Hut, welcher zu der Beschreibung der Kleidung des Herold paßte, hatte Veranlassung zum Nachsuchen gegeben. Herold hatte sich, bevor er sich im Eisbach ertränkte, einen Revolverschuß beigebracht.

* **Kaiserslautern,** 30. Novbr. Verhaftet wegen Heirathsschwindeleien wurde laut „Pf. B." der Buchhalter Friedrich Käfer. Er hatte einer hiesigen Kellnerin die Ehe versprochen, ihr nach und nach ihr Vermögen im Betrage von 1780 Mk. entlockt und das Geld für sich verwendet. Vor Kurzem hatte er das Mädchen veranlaßt, auswärts Stellung zu nehmen, wohl um sich seinen Versprechungen leichter entziehen zu können. Vor einigen Tagen reiste die Kellnerin, welche sich nicht länger mit Versprechungen hinhalten lassen wollte, hierher und erstattete schließlich, als sie sich betrogen sah, Anzeige.

* **Zweibrücken,** 30. Nov. Ueber den gemeldeten schweren Unglücksfall bei Medelsheim kann noch Folgendes berichtet werden: Der Postillon der Medelsheimer Post, die Abends 8 Uhr in Zweibrücken abgeht, fand neben der Straße zwischen Medelsheim und Altheim in einer Wiese ein Char-a-banc umgestürzt liegen. Das Pferd stand angespannt dabei und war unversehrt. Unter dem Wagen lagen zwei todte Männer, deren Körper noch warm waren. Der Tod kann also erst kurze Zeit eingetreten gewesen sein. In dem einen erkannte der Postillon einen Herrn Hauck von der Schweyener Mühle (in Lothringen, eine Stunde von Hornbach) und in dem andern den Kutscher Schmitt von Wolmünster i. Lothr. Der Postillon spannte mit Hilfe der beiden von ihm geführten Passagiere das Pferd aus und fuhr rasch nach Altheim, um Anzeige zu erstatten. Wie es heißt, waren die Verunglückten wegen eines Pferdehandels auswärts und sind auf der Heimfahrt durch einen Sturz des Wagens einen Reh hinunter um ihr Leben gekommen.

* **Osthofen** (Rheinh.), 30. Nov. Mit dem Bau der Bahnlinie Gunterblum-Hamm-Osthofen hat man jetzt endlich begonnen und schreiten die Arbeiten rüstig voran. Auf der zweiten Strecke Gunterblum-Gimbsheim sind die Schienen bereits gelegt und hofft man noch gegen Ende des nächsten Monats diese Strecke befahren zu können.

* **Mainz,** 1. Dez. Aus guter Quelle wird bestätigt, daß auf der Vorschlagsliste des Domcapitels von Auswärtigen stehen Weihbischof Dr. Fischer-Köln und Prinz Max von Sachsen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 1. Dez. Wegen Urkundenfälschung und Uebertretung der Fleischschauordnung ist am 5. Juli vom Landgericht Mannheim der Kaufmann Josef Schmitz zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte die Plombirzangen unbefugt auf amerikanisches Schweinefleisch aufgedrückt. Der St. Johanner, also preußische Fleischbeschauer, ist aber für eine Mannheimer Firma nicht zuständig, und der Mannheimer Arzt war noch nicht bestimmt. Die Stempel dieser beiden sind vom Angeklagten unberechtigterweise benutzt worden. Auf seine Revision hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf und wies die Sache an das Landgericht zurück weil die Polizeiverordnung zu Unrecht angewendet worden sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Als ich wiederkam . . .

Nun sind sie also auch bei uns glücklich wiedergekommen, die wohlbekannten Personen aus dem „Weißen Rößl", und haben auch dem hiesigen Publikum zwei heitere Stunden verschafft. Der glückliche Autor, der in der letzten Saison die Klassiker und die Modernen, Goethe, Schiller, Hauptmann, Sudermann und die anderen Männer auf seinem weißen Rößl glänzend in die Flucht geschlagen hat, nämlich durch die Zahl der Aufführungsabende, hat kürzlich in einem seiner neuen Aperçus auf die Frage, welche Stücke gewöhnlich Machwerke genannt würden, geantwortet: diejenigen, welche viel machen. Er dachte dabei jedenfalls schmunzelnd an die seinigen, und es wird ihm daher auch nicht wehe thun, wenn man dem weißen Rößl sammt dieser und den allenfalls noch nachfolgenden weiteren Fortsetzungen jenen Ehrentitel beilegt. Jedenfalls soviel ist sicher, sie wissen wie's gemacht wird, die Herren Blumenthal und Kadelburg. Vielleicht erbarmen sie sich auch weiterhin der novitätenarmen deutschen Bühnen und schenken ihnen bald des weißen Rößl dritten Theil. Warum sollten die das nicht können? Sie werden sicher wiederkommen, denn die Warnung: „Wirst du wo gut aufgenommen, mußt du nicht gleich wiederkommen!" existirt für sie ebensowenig, wie sich Familie Buchholz darum kümmerte, und sie haben uns doch soviel Neues über die Erlebnisse ihrer Weißen Rößl-Personen mitzutheilen! Drei Aktschlüsse, vorher ein bischen Handlung, zwischenhinein ein paar Witze, und det Jeschäft is wieder richtig. Wir hätten dann nicht nur eine Wallensteintrilogie, sondern auch eine Weiße-Rößl-Trilogie, und bekämen vielleicht neben dem Schillerzyklus auch einen Blumenthalcyklus. Groß ständen wir da!

In der Schlußscene des „Weißen Rößl", das in der vorigen Woche vom hiesigen Theater denjenigen, die es noch nicht oder zu wenig kannten — es sollen immer noch sehr viele gewesen sein —, nochmals vorgeführt worden war, standen zärtlich umschlungen Arm in Arm drei Brautpaare auf der Bühne: der Zahlkellner und sein Sepherl, Dr. Siedler und Tilli, Sülzheimer und Clärchen. Da im zweiten Theil nothwendigerweise wieder eine Heirath gestiftet werden muß — unsere „Lustspieldichter" müssen nun einmal die Heirathsvermittler spielen —, so waren zwei neue Personen ledigen Standes nöthig: der österreichische Oberleutnant Fredi von Zeck und die Berliner Malerin Gabi Palm schließen sich zu diesem Zweck den Rößl-Personen an. Dafür sind Sülzheimers zu Hause gelassen worden. Sie haben allerdings eine triftige Entschuldigung für sich: Dr. Hintzelmann ist Großvater geworden. Auch im weißen Rößl hat's Familienzuwachs gegeben: ein zwei Monate alter Bub mit dem süßen Namen Rudi stört da des alten Giesecke Ruhe. Giesecke oder vielmehr Giesecke's Rolle kommt in dem neuen Stück am besten weg, während die übrigen nicht ganz so dankbar sind, wie im „Weißen Rößl". Giesecke aber hat wieder eine Prachtrolle, die genügend für Heiterkeit sorgt. Er hat sich fest an das junge Ehepaar Siedler attachirt, zum größten Aerger seines Schwiegersohns, der, um ihm zu entfliehen, die alten lieben Stätten im Salzkammergut wieder aufsucht. Dort aber trifft Dr. Siedler erst recht mit seinem Schwiegervater zusammen, da dieser die geplante Nordlandsreise aufgibt und mit seinem Freunde Hintzelmann plötzlich ebenfalls im „Weißen Rößl" erscheint. Giesecke hat sich in Berlin von einer jungen Malerin porträtiren lassen, und dies Gemälde hat auf der Kunstausstellung zu seiner höchsten Freude die goldene Medaille erhalten. Er verspürt in seinen alten Tagen Zuneigung für die Künstlerin, doch wird für diese von den Autoren ein junger österreichischer Leutnant bereit gehalten, der sie denn auch glücklich heimführt. Erster Akt: Berlin, Reisevorbereitungen im Hause Siedler. Zweiter und dritter Akt: Salzkammergut, Amüsement im weißen Rößl. Die Auffrischung der Rößlbekanntschaften hatte auch beim hiesigen Publikum einen lebhaften Erfolg, man war mit dem festen Vorsatz gekommen, zu lachen und sich zu amüsiren, man lachte denn auch und amüsirte sich vortrefflich und weiter hat ja auch dies ganze sogenannte Lustspiel keinen Zweck. Frl. Lissi als Rößlwirthin, Herr Lösch als Leopold, Herr Kökert als Dr. Siedler, Frl. Kaden als Ottilie, Herr Jacobi als Hintzelmann und ganz besonders Herr Decht als Giesecke erzielten mit den neuen Scenen

---

großer Betheiligung am Sonntag in Nizza statt. Nach Beendigung der Ceremonie sahen einige der letzten sich langsam entfernenden Personen noch, wie der zurückgebliebene Verlobte einen prachtvollen Kranz auf dem Hügel niederlegte und dann einen kleinen Gegenstand aus der Tasche zog. Plötzlich erdröhnte ein Schuß, und nach wenigen Minuten gab der Lebensmüde seinen Geist auf.

— **Ein neuer Vorname.** Der Klotzbauer von Fuchsdorf verkehrte viel in der nahen Residenzstadt und that sich nicht wenig zu gut auf seine großstädtischen Erfahrungen und Manieren. Eines Tages beschenkte ihn sein junges Weib mit dem ersten Büblein und nun galt es, für den Täufling einen passenden Heiligen als Schutzpatron zu finden. Die glückliche Mutter war für Sebastian, der Großvater hielt den hl. Florian für besser, dieweilen derselbe Haus und Hof vor Feuer beschütze, während der Taufpate für Sankt Georg schwärmte, der mit allen Drachen fertig werde. Da lächelte der Klotzbauer überlegen, stemmte die Faust auf den Tisch und sprach mit feierlichem Ernst: „Nix da, weder Wastl, noch Flori, noch Girgl, sondern — Piccolo soll der Bub heißen."

— **„Du sollst nicht küssen!"** In Bridgeport (Connecticut) soll das Küssen gründlich abgeschafft werden. Wenigstens hat man daselbst das Gesetz gegen das Küssen, das während der Herrschaft von König Karl II. erlassen wurde, wieder ins Leben gerufen. Das betreffende Gesetz, das unter den noch nicht ausdrücklich abgeschafften Staatsgesetzen aufgefunden wurde, verordnet 40 Peitschenhiebe für den Mann und 30 für die Frau, wenn sich die Beiden öffentlich küssen. Das Gesetz soll deshalb wieder ins Leben gerufen werden, weil die Bürger von Newhaven sich über die Studenten der Universität beklagten, die zum Schaden der öffentlichen städtischen Moral die Mädchen auf der Straße abküßten.

— **Triftiger Grund.** Fremder (zu einem Bauern): „Lieber Mann, wie weit ist es von hier nach Dingstirchen?" Bauer: „Wanns durch'n Wald gehts, is a halbe Stund, und nach der Straß'n is zwoa Stund." Fremder: „Da werde ich lieber durch den Wald gehen, weil der Weg kürzer ist." Bauer: „Möcht's Eana aber nöt rath'n, durch'n Wald z'gehen, s'geht von unserer Gmoan neamt nia den Weg, durt is unhoamli und vadächti." Fremder: „So, hält sich dort Gesindel, wilde Thiere oder Räuber auf?" Bauer: „A'fel nöt, aber es is am ganzen Weg koa Wirthshaus net."

— **Schnadahüpfl.**

Wenn's Dirndl nit lacht, und
Wenn 's Vögerl nit singt,
Is' 's grad wia a Glock'n
Am Thurm, die nit klingt.

Wenn 's Bleamerl schö' duf't und
Wenn 's Bienerl 'rum summt,
So sitzt a mei' Weiberl
Im Gart'n und — brummt.

— **Ballgespräch.** „Mein Fräulein, ist Ihnen schon einmal etwas unter die Nase gerieben worden?"

— **Nicht sein Fall.** Schutzmann (zum Provinztheaterdirektor): „Ich suche eine Schauspielerin, Lina Meier, fünfunddreißig Jahre alt; ist eine solche bei Ihnen angestellt?" — „O, so eine Junge habe ich überhaupt bei meiner Bühne nicht!"

— **Moderne Ehe.** Baron: „Frau Gräfin werden doch auch einmal unseren Sportklub besuchen?" — Gräfin: „Gewiß, — ich wollte ohnehin gern einmal mit meinem Mann sprechen."

— **Amerikanische Fixigkeit.** Eine in Kansas erscheinende Zeitung schreibt: „Am Montag winkte ein hiesiges Mädchen einem Fremden mit dem Taschentuche zu und am Dienstag waren die Beiden bereits verheirathet. Am Mittwoch winkte sie ihm mit dem Besenstiel und am Donnerstag reichte er die Ehescheidungsklage ein. So gehts im Zeitalter der Elektrizität; drum prüfe, wer sich ewig bindet!" —

MARCHIVUM

der bekannten Personen hübsche Wirkungen. Von den neu hinzugekommenen Personen wurde der Leutnant von Herrn Senger gewandt und elegant gespielt, die Malerin war wegen Erkrankung von Frl. Wittels einer Anfängerin: Frl. Helbrandt, zugetheilt worden, die auch vorgestern die Amalie in den „Räubern" vertretungsweise gespielt hat. Frl. Helbrandt, die am hiesigen Theater als Volontärin figurirt, zeigte in der gestrigen Rolle Talent und Sicherheit, nur berührte ihr ganzes Spiel naturgemäß noch ziemlich akademisch und angelernt. Ebenfalls neu hinzugekommen ist zu den Weißen Rößl-Personen in „Als ich wiederkam" die Schwester der Malerin, ein „spätes" Mädchen, aber resolut und energisch. Frl. von Rothenberg spielte diese Rolle ganz ausgezeichnet. Das Zusammenspiel der bei diesem Stücke Mitwirkenden wird noch reichlich Gelegenheit finden, ansfeiler Abrundung zu gewinnen, denn zweifellos werden sie auch in diesen Rollen häufig wiederkommen. Dr. W.

Frau Flora und Herr Mohwinkel wirken heute Abend im Festkonzert des Karlsruher Liederkranz mit, das zur Feier des 58. Stiftungsfestes im großen Saal der Festhalle stattfindet.

Matinee des Mannheimer Streichquartetts. Die zweite Matinee des Mannheimer Streichquartetts, der Herren Concertmeister Schuster, Post, Fritsch und Müller, über deren Programm noch Näheres mitgetheilt werden wird, findet Sonntag, 10. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im Casino-Saal statt. In derselben wird, wie man uns schreibt, die Sängerin Ernestina Fish aus Boston mit Liedervorträgen mitwirken. Dieselbe hat ihre musikalische Ausbildung in Boston begonnen und sodann in Paris unter Leitung des Herrn Bouhy, aus dessen Schule auch die bekannte Sängerin Miß Blauvelt hervorgegangen ist, vollendet. Ernestina Fish erfreut sich in Boston eines begründeten Rufes als Concert- Oratorien- und Kirchensängerin. Dieselbe ist dort schon vielfach mit bestem Erfolge in die Oeffentlichkeit getreten. Ernestina Fish beabsichtigt nun sich vorübergehend auch dem deutschen Publikum vorzustellen und hat bereits im Oktober ds. Js. im Beethoven-Saal in Berlin einen Liederabend gegeben und es wurden dort ihre Gesangsleistungen vom Publikum und der Kritik sehr günstig aufgenommen. Der Berliner Börsencourir schreibt hierüber: Eine aus Boston stammende Altistin, Frau Ernestina Fish, deren Liederabend im Beethoven-Saal stattfand, zeigte viele schätzenswerthe künstlerische Eigenschaften, sie besitzt eine sonore Altstimme recht gleichmäßig geschult. Ihr Vortrag zeugte von musikalischem Verständniß und gesanglicher Routine. Eine Berliner Corespondenz des „Newyork Musical Courier" sagt: Frau Ernestina Fish aus Boston, die ein Concert in Berlin gab, machte einen sehr günstigen Eindruck auf das Publikum, sie besitzt eine Altstimme von sympathischer Eigenschaft, zuverlässiger Bildung und großem Umfang. Die Dame singt mit großer musikalischer Intelligenz, mit guter Aussprache, klar und fehlerfrei, was besondere Erwähnung verdient, da die Sängerin eine Ausländerin ist. Auch ihr Vortrag ist äußerst glatt und kunstgerecht. In derselben Weise sprechen sich andere Berliner Blätter, Vossische Zeitung, Nordd. Allgemeine, Staatsbürger-Zeitung u. s. w. über das Auftreten der Dame günstig aus.

* **Orgel-Concert.** Aus dem im Inseratentheil ersichtlichen Programm zu dem morgigen Orgel-Concert sei noch besonders auf die Orgelstücke von Otto Malling aufmerksam gemacht, ein Componist, der in Süddeutschland noch nicht bekannt ist, der aber im hohen Norden (als Direktor des Kgl. Conservatoriums in Kopenhagen) und in Norddeutschland mit seinen gediegenen Chor-Orchester- und Orgel-Compositionen sehr geschätzt wird. In der That sind die zum Vortrag kommenden nach Bibelworten gedachten 3 Stimmungsbilder für Orgel: a) Gethsemane, b) Golgatha, c) Ostermorgen gewissermaßen nach neuer Art charakteristisch erfunden. Im Ferneren sei, zur Verhütung von Mißverständnissen bemerkt, daß die ausgegebenen Eintrittskarten jeweils für ein Concert gelten und in der Kirche abgenommen werden. Sollte Jemand zum Besuch des ersten Concerts verhindert sein, so können die Karten auch im zweiten Concert aufgebraucht werden.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen Sonntag, als am ersten Advent, im Gottesdienst um 10 Uhr in der Trinitatiskirche zum Vortrage bringen: a) „Macht hoch die Thür", Motette von Moritz Hauptman, 1792—1868, b) „Sagt den bedrängten Herzen", von Friedr. Bauer, (neu) mit Choralvers aus „Gott sei Dank durch alle Welt."

In Landau wird das Mannheimer Ensemble morgen Trothas Lustspiel „Auf Strafurlaub" aufführen.

Elberfeld und Barmen werden in kurzer Zeit wieder je ein eigenes Theater haben. Das Zusammengehen beider Städte in Theaterfragen ließ sich auf die Dauer nicht durchführen. Während in Elberfeld der Besuch sehr zufriedenstellend war, wies das Barmer Theater seit Anfang dieser Saison nur leere Bänke auf. Das Elberfelder Comite hat sich daher im Interesse des Direktors genöthigt gesehen, das Barmer Theater mit Ablauf der Spielzeit 1900-1901 aufzugeben.

Klaus Groth-Museum. Aus Kiel wird berichtet: Freunde und Verehrer Klaus Groth's beabsichtigen das zum Verkauf gestellte Wohnhaus des Dichters anzukaufen und in ein Klaus Groth-Museum zu verwandeln.

Max Halbes „Jugend" in Oesterreich. Die Mittheilung, daß die österreichische Censur Max Halbes „Jugend" nur unter einigen einigermaßen seltsamen Bedingungen freigegeben habe, trifft vollständig zu. Die Censurbehörde verlangt, daß aus dem katholischen Priester Hoppe und seinem Vikar zwei evangelische Pfarrer gemacht werden. Halbe hat sich mit diesem Religionswechsel einverstanden erklärt. (!!) Direktor Bucovics hat außer der „Jugend" auch Halbes „Tausendjähriges Reich" erworben, das am 22. Dezember im Münchener Residenztheater seine erste Aufführung in Deutschland erleben wird.

Ueber Ibsens neuestes Drama, das den Titel „Harald Winge" erhalten hat, bringt die „Kopenhagener Tagespost" jetzt interessante Einzelheiten. Es spielt in einem Bergwerke des norwegischen Binnenlandes, dessen Besitzer der reiche Eliassen ist. Bei diesem arbeitet der Ingenieur Winge. Eliassen ist ein gemüthlicher alter Herr, seine Frau leidend, aber übermüthig, sein Sohn ein flotter Taugenichts, seine Tochter hübsch und munter. Winge dagegen ist düster und energisch. Er hat sich unentbehrlich gemacht, kennt seine eigene Tüchtigkeit und fordert freie Hand und Antheil an der Fabrik. Der Konflikt wird interessant durch die Andeutung, daß Winge ein uneheliches Kind Eliassens sei. Dadurch wird das Problem der illegitimen Kinder in das Drama gebracht, und, wie es scheint, außerordentlich interessant behandelt. Winge siegt schließlich und nimmt als Sohn die ihm durch seine Energie und Tüchtigkeit zukommende leitende Stellung ein. — In dem einen der beiden Motive waltet offenbar eine Aehnlichkeit mit Philippi's Schauspiel „Das Erbe" vor.

Sullivans neue Oper. Im Savoy-Theater zu London erzielte die erste Aufführung der neuen komischen Oper von Sir Arthur Sullivan und Capitän Basil Hood, „Die Rose von Persien", Erfolg. Musik und Textbuch gefielen in gleichem Maße. Die Kritik stimmt in der Ansicht überein, das Savoy-Theater habe den besten Treffer seit Jahren gezogen.

Stimmen aus dem Publikum.

Thoma'sches Weihnachtsspiel.

Mit Freuden wird von der hiesigen evangel. Gemeinde begrüßt, daß der Gustav-Adolf-Frauenverein in der nächsten Woche, durch eine Anzahl von evangel. Gemeindegliedern das Thoma'sche Weihnachtsspiel in hiesiger Stadt aufführen läßt. Wir zollen dafür den Veranstaltern herzlichen Dank. Indessen können wir nicht unterlassen, in Bezug auf die Eintrittspreise dem verehrl. Vorstande mitzutheilen, daß allgemein der Wunsch ausgesprochen wird, es möchte wenigstens eine Abendvorstellung zu ermäßigten Preisen, auch den geringer Bemittelten zugänglich gemacht werden. Es hat sonst den Anschein, als sollten durch die hohen Eintrittspreise die weniger Vermöglichen von dem Besuch dieser Vorstellung abgehalten werden und doch lebt in jedem Gemeindeglied der Wunsch, diese Darstellung der Weihnachtsgeschichte in der Kirche zu sehen. Das Stück ist nun einmal eingeübt und die Darsteller würden sich vielleicht auch zu ein oder zwei Vorstellungen mehr, für ermäßigte Preise, bereit finden. Ist doch eine solche Darstellung in ihrer Wirkung begeisternder, klarer und fruchtbringender als eine ganze Anzahl von Weihnachtspredigten zusammengenommen. Wir zweifeln nicht daran, daß man unseren Bitten Gehör schenken wird.

Einer für Viele.

(Möge die Zuschrift, die uns als sehr berechtigt erscheint, den gewünschten Erfolg haben. Red. d. G.-A.).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 1. Dez. Reichskanzler Fürst Hohenlohe sowie der Staatssekretär Tirpitz waren heute vom Kaiser zum Frühstück geladen. — Die „Nationalzeitung" schreibt zu der Rede Chamberlain's: Thatsächlich ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, in Windsor kein neues Abkommen getroffen worden. Richtig ist, daß bei den Unterredungen des Kaisers wie des Staatssekretärs von Bülow mit Chamberlain sich Bereitwilligkeit und übereinstimmende Auffassung darin gezeigt hat, auf kolonialem Gebiete zukünftig die Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, die sich in den beide Länder berührenden Fragen dieser Art ergeben könnten. Die kontinentale und allgemeine Politik Deutschlands wird durch dieses Einvernehmen, das seine Spitze gegen keine andere Macht richtet, nicht berührt. (Die Londoner „Westminster Gazette mißbilligt die, wie sie meint, Verlegenheiten verursachenden Aeußerungen Chamberlains über ein englisch-deutsches Bündniß und sagt: „Indem wir unmittelbar nach dem Besuche des Kaisers von einem Bündniß sprechen, bringen wir den Kaiser in eine peinliche Lage und setzen uns selbst einem Dementi aus, was die englisch-deutsche Freundschaft oder Verständigung stören und schädigen wird. D. R.). — Die Abgeordneten v. Heyl, Dr. Hitze und Jacobskötter haben die auf Ersuchen der Regierung aus der Gewerbenovelle ausgemerzten Bestimmungen über Krankenversicherung der Heimarbeiter als selbstständiger Antrag eingebracht. — In der Wahlprüfungskommission des Reichstags wurden die Mandate der Abgg. Witt, 1. Köslin, Stolp-Lauenburg (kons.) und Schulze-Steinen (natl.), 7. Arnsberg, Hamm, Soest beanstandet.

* **Wien**, 1. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Im Einlauf befindet sich ein Antrag des Schönerianers Kittel, wonach als ausschließliche Verhandlungssprache des Hauses die deutsche Sprache zu gelten habe. Das Haus setzte am Nachmittag die Verhandlung des Dringlichkeitsantrags Kubik über Verstaatlichung des polnischen Gymnasiums in Teschen fort. Als Generalredner für den Antrag polemisirt Swiezy gegen die schlesischen deutschen Abgeordneten. Als Generalredner gegen den Antrag ergreift Heeger das Wort. Nach einer Reihe von thatsächlichen Berichtigungen wird die Dringlichkeit abgelehnt und der Antrag der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. Das Haus geht sodann zur Tagesordnung über, der ersten Lesung des Budgetprovisoriums. Als erster Redner spricht der Schönerianer Fochler. Er schließt mit der Erklärung, daß seine Partei nicht in der Lage sei, dem Ministerium das Budget zu bewilligen. Während der Rede kam es zu lebhaften Auftritten zwischen dem Redner Wolf und den Christlich-Sozialen. Die Debatten wurden abgebrochen. Nächste Sitzung Montag.

* **Paris**, 1. Dez. Die Kammer debattirt über die Abschaffung der Unterpräfekten. Waldeck-Rousseau erklärt, die Streichung dieses Budgetpostens nicht annehmen zu können. Der Posten wird darauf laut Frkf. Ztg. mit 395 gegen 124 Stimmen angenommen.

— (Staatsgericht.) Ueber die gestrigen Anträge mehrerer Angeklagter auf Verhör sämmtlicher Belastungszeugen entspinnt sich eine lebhafte lange geheime Debatte. Schließlich werden die Anträge wiederholt abgelehnt und der Präsident läßt als ersten Entlastungszeugen den General Roget einführen. Roget wiederholt die vor dem Schwurgericht gemachten Angaben über seine Begegnung mit Deroulede am Tage des Begräbnisses Felix Faures. Er schont wieder ersichtlich Deroulede. Auf die Frage des Präsidenten antwortet Roget, er habe die Absichten Derouledes nicht gekannt und glaube nicht an Derouledes Plan eines militärischen Staatsstreichs. Dies ruft im Saale große Heiterkeit hervor.

* **London**, 1. Dez. Einer Meldung des amtlichen Blattes zufolge ernannte die Königin den Staatssekretär Bülow, den Oberhofmarschall Graf Eulenburg, General Plessen, Vizeadmiral von Senden-Bibran zu Rittern des Großkreuzes des Victoria-Ordens.

Kairo, 1. Dez. Die Offiziere der Sudanarmee erzählen, daß der Khalif, als er sah, daß es unmöglich war, zu entkommen, die Emire aufforderte, bei ihm zu bleiben und mit ihm zu sterben. Er breitete ein Schaffell am Boden aus und setzte sich darauf, die Emire zur Rechten und Linken. Die Schüsse trafen Kopf, Herz, einen Arm und die Beine. Die Emire und die Leibgarde starben an seiner Seite. Die Truppen Wingate's stürmten über den Khalifen und die Emire weg. Wingate kehrte zurück, um die Leiche zu suchen, als er die Meldung vom Tode des Khalifen erhalten hatte.

* **Madrid**, 1. Dez. Als der Gouverneur der Bank von Spanien heute Nachmittag mit Villaverde über einen von diesem verlangten Vorschuß von hundert Millionen verhandelte, fiel er vom Schlag gerührt zu Boden. Der Gouverneur wurde, der Frkf. Ztg. zufolge, in hoffnungslosem Zustand nach Hause gebracht.

* **Washington**, 1. Dez. Eine Botschaft des Präsidenten an den Kongreß wird am Dienstag verlesen werden.

* * *

Der Burenkrieg.

Vom Kriegsschauplatz fehlt jede Nachricht. In der bis jetzt mitgetheilten Liste über den Verlust an Offizieren in dem Gefecht am Modderflusse finden wir den Major der 2. Garde-Grenadiere Grafen Gleichen (schwer verwundet). Er ist deutscher Abkunft, denn er ist der einzige Sohn des 1891 gestorbenen Prinzen Victor zu Hohenlohe-Langenburg und der Laura Seymour, deren Nachkommen durch Diplom des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha seit dem Jahre 1861 den Namen des erloschenen thüringischen Grafengeschlechts v. Gleichen führen. Aus den ausführlichen Berichten über die Schlacht am Modderflusse geht übrigens hervor, daß von einem Siege der Engländer gar keine Rede sein kann. Der Kampf blieb unentschieden, nur eine kleine Abtheilung kam über den Fluß, das Korps Lord Methuens aber ist infolge des Kampfes, worin der Feind nur wenig gelitten hat, vollständig erschöpft.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 1. Dez. Die Geschäftslage war andauernd ruhig, die Kauflust gering. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132—140, Südrussischer Weizen M. 120—148, Kansas II. M. 121.50—122.50, Redwinter M. 126.50, La Plata Leq. M. 118—120, feinere Sorte La Plata M. 123—132, Russischer Roggen M. 103 bis M. 112, Western-Roggen M. —, altes Mixed-Mais M. 79, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78, La Plata-Mais rye terms M. 78, Russische Futtergerste M. 99—104. Weißer amerikanischer Hafer M. 104, Russischer Mittelhafer M. 97—108, Prima russischer Hafer M. 105—115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 1. Dez. Oesterr. Credit 237.60, Diskonto-Kommandit 194.70, Deutsche Bank 209.70, Darmstädter Bank 146.90, Berliner Handelsgesellschaft 170.60, Berliner Bank 118.40, Nationalbank für Deutschland 147.60, Banque Ottomane 113.90, Breslauer Diskontobank 119.60, ditto junge 117.60, Deutsche Effekten- und Wechselbank 130.90, Oesterr. Staatsbahn 141.50, Lombarden 32.10, Northern 79.10, Gotthard 143.90, Centralbahn 140, Nordostbahn 95.90, Union 81.60, Jura-Simplon 88.50, 4proz. Italiener 94.30, 4proz. Spanier 68.20, 5proz. amort. Mexikaner 42, 3proz. Mexikaner 25.50, Türk. Loose 122.60, Concordia Bergb.-Ges. 326.50, Gelsenkirchen 201.30, Bochumer 266.30, Harpener 204.60, Oberschles. Eisen-Industrie 182.40, Türkes Maschinenfabrik 102.20, Commandit-Ges. Schöller u. Cie. 71.20, Cementwerke Karlstadt 132.60, Bad. Zuckerfabrik 78.30, Electric. Allgem. (Edison) 261, Electric Schuckert 229.50, Electric. Helios 161.30, Chem. Fabrik Goldenberg 192, Höchster Farbwerke 416.20, Brauerei Kempff 142.80.

Newyork, 1. Dezember. Schlußnotirungen:

	29.	1.		29.	1.
Weizen Juli	—	—	Mais Dezember	38⅞	38⅛
Weizen September	—	—	Mais Mai	38⅞	38⅞
Weizen Dezember	70¼	70⅝	Kaffee November	5.88	5.90
Weizen März	74¼	73¾	Kaffee Dezember	5.95	6.—
Weizen Mai	74⅛	73⅞	Kaffee März	6.05	6.10
Mais März	—	—	Kaffee Mai	6.20	6.20
Mais Juli	—	—	Kaffee Juli	6.25	6.35
Mais September	—	—			

Chicago, 1. Dezember. Schlußnotirungen.

	29.	1.		29.	1.
Weizen Dezember	65⅛	64⅛	Mais Mai	32⅞	32⅞
Weizen Mai	69⅜	69—	Schmalz Dezember	4.87	4.85
Mais Dezember	30⅞	30⅛	Schmalz Januar	5.10	5.12

Viehmarkt in Mannheim vom 29. Nov. bis 1. Dez. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 209 Kälber: a) für Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—75 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—70 M., c) geringe Saugkälber 00—65 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 1 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—50 M. 970 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—56 M., b) fleischige 00—54 M., c) gering entwickelte 00—52 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000/000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Milchkühe: 00—000 M., 535 Ferkel: 4.00—7.00 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Ziegen: 00—00 M. Zusammen 1715 Stück. Handel mittelmäßig.

Konkurse in Baden.

Wertheim. Ueber das Vermögen des Gutspächters Martin Binkele auf Trombof; Konkursverwalter Großh. Notar Wassermann in Wertheim; Prüfungstermin: Freitag, 29. Dezember.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 30. November.

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Zimmermann	G. v. Gemmingen	Heilbronn	Stückgüter	
[illegible]	Hollandia	Rotterdam	"	
[illegible]	John Cockerill	Ruhrort	Kohlen	
[illegible]	[illegible]	"	"	
[illegible]	München		"	
[illegible]	Hemberger 6	[illegible]	Blei	
[illegible]	M. Stinnes 48	Ruhrort	Kohlen	
[illegible]	M. Stinnes 45			
[illegible]	G. v. [illegible]	Heilbronn	Stückgüter	

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	[illegible]	Duisburg	Kohlen	11000
[illegible]	Anna	"	"	12000
[illegible]	Frieda Ludwig	"	"	9000
v. d. [illegible]	Margaretha	"	"	8600
Spieker	[illegible]	"	"	7000

Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Wermann	Anna Gertrud	Ruhrort	Kohlen	7600
[illegible]	Gebr. [illegible]	[illegible]	Backsteine	750
Bauer	Margaretha	Speyer	"	1000
Schneider	[illegible]	[illegible]	"	600

Hafenbezirk VII.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Backsteine	900
[illegible]	" 1	"	"	[illegible]
[illegible]	Hoffnung	Speyer	"	850
[illegible]	Baumann	[illegible]	"	600
[illegible]	Fortschritt	Worms	"	1000
[illegible]	Ludwig	[illegible]	Steine	1300
[illegible]	Karl		"	[illegible]
Schmitt	Friedrich	"	"	1000
[illegible]	Rosenbusch	"	"	1200
Schmitt	Einigkeit	N.-Gemünd	"	1200

Wasserstandsnachrichten vom Monat November-Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	27.	28.	29.	30.	1.	2.	Bemerkungen:
Konstanz	2,83	2,81	2,80	2,78	2,77		
Waldshut	1,86	1,84	1,82	1,82	1,82	1,82	
Hüningen	0,95	0,95	0,95	0,94	0,94		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,45	1,43	1,44	1,42	1,41	1,40	N. 6 U.
Lauterburg	2,66	2,68	2,65	2,64	2,61		Abds. 6 U.
Maxau	2,60	2,57	2,59	2,58	2,56	2,54	2 Uhr
Germersheim	2,27	2,22	2,28	2,28	2,23		B.-P. 12 U.
Mannheim	1,94	1,90	1,88	1,90	1,87	1,85	Mgs. 7 U.
Mainz	0,04	0,02	0,09	1 *)	2 *)		F.-P. 12 U.
Bingen	0,80	0,76	0,75	0,72	0,71		10 U.
Kaub	0,91	0,90	0,88	0,86	0,84	0,83	2 U.
Koblenz	1,22	1,18	1,15	1,15	1,14		10 U.
Köln	0,80	0,77	0,74	0,72	0,72		2 U.
Ruhrort	0,31	0,28	0,23	0,22	0,20		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,08	2,01	2,00	2,00	1,98	1,96	V. 7 U.
Heilbronn	0,49	0,37	0,35	0,33	0,30	0,35	V. 7 U.

*) unter 0.

Geld-Sorten.

[illegible]	M. 9.75—85	Russ. Imperials	M. —.—
20 Franken Stücke	„ 16.18—22	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.43—50		

Verloosungen.

Meininger 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1871. Ziehung am 1. Dezbr. 1899. Gezogene Serien: Nr. 126 237 259 360 446 665 741 765 876 985 1284 1326 1345 1511 1587 1688 1830 1858 1914 1961 2034 2119 2166 2200 2222 2243 2263 2452 2604 2609 2622 2680 2753 2760 2765 2774 2840 2845 2883 2959 3076 3093 3122 3129 3205 3245 3376 3431 3489 3612 3624 3730 3746 3771 3824 3924 3945. — Die Prämien-Ziehung findet am 2. Januar statt. (Ohne Gewähr).

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 33807

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe am Sonntag, den 31. Dezember ds. Js. — Sylvestersonntag — betreffend.

(377) No. 105994 I. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir gemäß § 105b, Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung im **Handelsgewerbe für Sonntag, den 31. Dezember ds. Js.** — Sylvestersonntag — die Verkaufsstunden für die **nachstehend aufgeführten Geschäftszweige** verändert und wie folgt festgesetzt haben:

A.

Stadt Mannheim einschließlich Käferthal-Waldhof und Neckarau.

I. **Colonialwaaren-, Spezerei- und Delikatessengeschäfte:**
Vormittags von 6—9 Uhr
Nachmittags „ 11—1 „
Abends „ 4—9 „

II. **Papier- und Schreibwaarengeschäfte:**
Nachmittags von 11—9 Uhr.

III. **Cigarren-Detailgeschäfte**
Nachmittags von 11—9 Uhr.

B.

Landbezirk Mannheim:
Colonialwaaren- und **Spezereigeschäfte**, sowie **Papier- u. Schreibwaarenhandlungen**
Vormittags von 8—9 Uhr,
Nachmittags „ 11—3 Uhr.

Während der hiernach für den Verkauf freigegebenen Stunden darf auch eine Beschäftigung der Gewerbsgehilfen stattfinden.

Für alle vorstehend nicht aufgeführten Geschäftszweige bleiben am 31. Dezember die gewöhnlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Geltung. 37799

Mannheim, 30. Nov. 1899.
Großh. Bezirksamt.
Frech.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(Nr. 377). Nr. 109193 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Sielbau-Arbeiten in der Altrheinstraße zwischen Sandhofer- und Langestraße die völlige Absperrung dieser Straße bis auf Weiteres nöthig fällt.

Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 28. Novbr. 1899.
Großh. Bezirksamt:
Schaefer. 37782

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

(377) No. 108034 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Herrn Johann Deitweiler, G 4, 16 hier, wieder erloschen ist, die über die Gemeinde Mannheim gemäß §§ 55 und 58 der V.O. vom 19. Dezember 1895 — Ges.- u. V.-O.-Bl. 1895 Seite 1 ff. — verhängt gewesenen Sperrmaßregeln mit sofortiger Wirksamkeit wieder aufgehoben werden.

Mannheim, den 1. Dez. 1899.
Großh. Bezirksamt.
Sternberg. 37781

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Architekten Eduard Schneider von hier am **Freitag, 29. Dezember 1899, Nachmittags 3 Uhr,** in dem Rathhause zu Mannheim die nachbeschriebene Liegenschaft der Stadt Mannheim öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft. Lgbch. No. 2098: 4 ar 84 qm Grund und Boden, worauf sich folgende Baulichkeiten befinden.

a. **Ein zweistöckiges Wohnhaus Litr. A 2, 7,** mit gewölbtem Keller, Einfahrt und Dachzimmer. 37746

b. **Ein zweistöckiger Seitenbau rechts, I. Theil,** Abtritt mit Vorbau u. gewölbter Grube.

c. **Ein dreistöckiger Seitenbau rechts, II. Theil,** nebst anstoßendem Querbau und etwas gewölbtem Keller. In demselben befindet sich:
1. **unten ein Saal für ein Tanzinstitut;**
2. oben ein großes, modern eingerichtetes **photographisches Atelier** mit Empfangsalon u. den sonstigen nöthigen Geschäftsräumen, welches 18 Jahre ununterbrochen diesem Zwecke gedient hat.

d. **Ein einstöckiger Seitenbau, links,** mit Abort und Schuppen, das ganze Anwesen geschätzt zu **M. 105 000**

Mannheim, 30. Novbr. 1899.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogliche Notar Werner.
J. V.:
Kohlund, Referendär.

Junge fette Gänse, i. g. 8—10 Pfd. schw., p. Pfd. Nachn., 42 Pfg. m. Pfd. **Ch. Auringer,** Ebl. Gr.-Friedrichsdorf, Ostpr. 37768

Eine **Wittwe,** cautionsf., tücht. Geschäftsfr., sucht mit ihr. Tocht., welche auch sehr tüchtig, eine Filiale zu übernehmen, gleichviel welcher Branche. 37704
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 37801

1. In der Nacht vom 15./16. l. Mts. auf der Mühlau 3 wollene gestrickte Unterwämse (blau, braun und grau), 3 Paar Schnürschuhe, 1 Rock von grauem Cheviot, 2 alte Westen, 3 englischlederne Hosen (eine bläulich, eine gestreift und eine grau), 1 grüne Sportsmütze, 1 Kistchen Cigarren, 1/2 Pfund Kautabak und 1 Laib Brod.

2. In der Nacht vom 18./19. l. Mts. in der Meerfeldstr. 45/46 2 Handkarrenräder.

3. In der Nacht vom 20./21. l. Mts. auf der Straße zwischen F 2 und 3, G 2 und 3 und G 3 und 4 3 Sturmlaternen.

4. In der Nacht vom 23./24. l. Mts. auf dem Waldhof eine blau und weißgestreifte Blouse, 2 gestrickte Wämse, (einer bläulich und einer grauwollen), ein blauer leinener Arbeitskittel, ein brauner, weicher Filzhut, eine graue Ueberjuppe, ein Paar Laschenschuhe, eine graue Buckinjuppe, eine grau und rothgestreifte Reisetasche, ein Spitzenkel, ein Laib Brod.

5. In der Nacht vom 26./27. l. Mts. in der Rheinaustraße 2 neue Sturmlaternen.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, 30. Novbr. 1899.
Criminal-Polizei:
Meng, Polizei-Commissär.

Versteigerung.

Mittwoch, 20. Dezbr. 1899, und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1898 37738

Lit. **A.** No. 77350 bis mit No. 81198
Lit. **B.** No. 87822 bis mit No. 91781,

welche am 19. ds. Mts. **nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 22. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, 1. Dezember 1899.
Die Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Dung-Versteigerung.

Montag, 4. Dezbr. 1899, Vorm. 11 Uhr, versteigern wir auf dem Rathhaus in Neckarau das Düngerergebniß von 4 Farren vom 18. August 1899 bis 4. Dezember 1899.

Mannheim, 29. Novbr. 1899.
Kultur-Verwaltung.
Landwirthschaftliche Abtheilung.
Krebs. *37629

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Frau **Ludwig Müller Wwe. von Käferthal** versteigere ich am Montag, den 4. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Behausung folgende Fahrnißstücke:

3 Pferde,
2 Kühe,
3 Wagen

und sämmtliche Ackergeräthschaften gegen Baarzahlung.

Käferthal, 1 Dez. 1899.
Der Waisenrichter:
Wolfgang. 37751

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird die der Josef Ittemann's Ehefrau, Katharina geb. Hotz dahier gehörige, nachstehend verzeichnete Liegenschaft am **Montag, 4. Dezember 1899, Mittags 2 Uhr** im Rathhause zu Mannheim, Zimmer Nr. 10 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
Ein dreistöckiges Wohnhaus Schwetzingerstraße No. 93, früher Nr. 79a, mit aller liegenschaftlicher Zugehör im Maße von 380 qm, neben Wilhelm Dillmann und K. Ph. Hammer, angeschlagen zu 50,000 Mk.
Fünfzigtausend Mark.

Mannheim, 3. November 1899.
Der Großh. Notar:
Kuenzer. 35979

Wohnhaus-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des Colonialwaarenhändlers Christian Haage von hier wird der Erbtheilung wegen **Samstag, 9. Dezembr. d. J., Mittags 3 Uhr** im Amtszimmer des unterfertigten Notars P 5, 2 das nachstehende Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Ein neuerbautes vierstöckiges Wohnhaus, Eckhaus der Contard- und Bellenstraße mit zu Geschäftsbetrieben geeigneten Räumlichkeiten im unteren Stock und Dachwohnungen, im Flächenmaaß von 129,30 qm, angeschlagen zu 82000 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Die Bedingungen können bei dem Notar eingesehen werden.

Mannheim, 22. Novbr. 1899.
Großh. Notar:
Kuenzer. 37234

Möbl. Zimmer sucht 1 anst. Mäd. (Näh.) b. einf. freundl. L. per sofort. Offerten unter Nr. 1806 an die Exped. dss. Blts.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 4. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, im Vollstreckungswege:

Kanapee, Kommoden, Waschkommoden mit Marmorplatten, Bilder, Regulateur, Waarenschrank, Chiffonier,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 37797

Mannheim, 1. Dezember 1899.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 4. Dezembr. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Auftrage des J. Jacobi hier 1 Sopha, 1 Leibstuhl, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Schirmgestell, 2 Notenpulte, 2 Fenstertritt, 1 doppeltes Kleidergestell, 1 Theebüchse, 2 Gaskochapparate, 1 Gaskochherd, 1 Kupferkasserole, 1 Kaffeebrenner, 1 gr. Puppentheater mit Figuren u. Bilder, 1 Handbeil, 1 Fischbüchse, Goethe u. Schillers Werke u. 1 Parthie sonstige Bücher, sowie verschiedenen Hausrath gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 37798

Mannheim, 1 Dezbr. 1899.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 4. Dezember, Nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Waschtische, Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, Kanapees, 1 Divan, Badewannen, 1 Schreibtisch, Reale, 1 Parthie Brief- und Kanzleipapier, 1 Eisschrank.

Mannheim, 2. Dez. 1899.
Hirschenberger,
Gerichtsvollz.

Gelegenheitskauf.

Die Waarenbestände der Firma **Gebrüder Labandter** bestehend in:

Eleg. Herbst- u. Winterpaletots
„ Schlafröcke u. Smokins
„ Jagd- u. Hohenzollernmäntel
„ Kammgarn Gehrock-Anzüge
„ Fracks u. Westen
„ Jagd-Joppen u. Gamaschen

Winter- u. Sommer-Anzug, Paletots u. Hosenstoffe

500 hochelegante Knaben-Cheviot-Blousen- u. Jacken-Anzüge von 2—8 Jahren.
Sammet-Anzüge
Baby-Kleidchen und Paletots
Wagenkragen (Capes)
Knaben-Winter-Hohenzollernmäntel 34126
Knaben-Winter- und Herbst-Paletots von 2—12 Jahren
Fuller, Serge, feinste Qualität in diversen Farben
1 fast neue Ladeneinrichtung
Vorfensterbeleuchtung
Pfaffringschiff-Schneider-Nähmaschine, 1 Pult

verkaufe ich in meinem Hause **Lameystr. 9, III. Etage.**
Vormittags 9—11 Uhr
Nachmittags 2—5 Uhr
zu enorm billigen Preisen.

Sämmtliche Waaren sind von bekannt besten Qualitäten.

James Labandter,
Lameystr. 9, am Friedrichsring.

Weihnachts-Geschenke.

Wer zu Weihnachten armen Familien oder Vereinen Geschenke machen will, findet im

Totalausverkauf
von
Sophie Link
F 1, 10 F 1, 10

außerordentlich günstige Gelegenheit.

Enorme Lagerbestände in: 37012
Jacketts, Capes
Kragen, Mänteln
Costümes
Hauskleidern
Röcken und Blousen.

Blaufelchen

lebende Rhein
Bärsche
Tafel Zander
Ostend. Soles
Lebende Schleie
Lebende Aale
Lebende Hechte

Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 488.

Blaufelchen

u. s. w. 37808
Ph. Gund, Planken.

Tüchtige Geschäftsfrau mit Beihilfe zweier erwachsener Töchter sucht eine Filiale zu übernehmen. Näheres Q 4, 5, part. 37458

Sonntag, den 3. December 1899, Nachm. 4 Uhr in der Trinitatiskirche

Orgel-Concert von A. Hänlein

unter gefl. Mitwirkung von Frl. **M. Teubner** (Alt) und Herrn Hofmusikus **Hesse** (Violine).

1. **Bach**, Präl. u. Fuge, G-moll. 2. **Tartini**, a. **Largo** b. **Adagio cantabile** für Violine. 3. **Händel**, Gebet „**Heilig**" für Altstimme. 4. **Malling**, der Tod und die Auferstehung Christi, drei Stimmungsbilder für Orgel, a. Gethsemane, b. Golgatha, c. Ostermorgen. 5. a. **Cornelius**, Nr. 1, das Vaterunser — Lieder. b. **Herzogenberg**, „Herr, schicke was du willst," für Altstimme mit Violine und Orgel. 6. **Mendelssohn**, Sonate D-dur in zwei Sätzen. 37540

Eintrittspreise: Im Schiff der Kirche 1 Mk. 50 Pf., auf den Emporen 1 Mk. Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen der Herren **Heckel** und **Sohler** und am Eingang der Kirche.

Mannheimer Sing-Verein.

Samstag, 2. Dezember, Abends halb 8 Uhr

Concert

im grossen Saale des Apollo-Theaters.

Mitwirkende: 37297
Fräul. Luise Fladnitzer, Hofopernsängerin, Gesang.
Herr Johannes Stegmann, Hofmusikus, Harfe.
Herr Musikdirektor Hänlein, Klavierbegleitung.
NB. Die Saalthüren werden um 7 Uhr geöffnet.

Sängerbund.

Samstag, den 2. Dezember 1899:

Musikalische Aufführung

im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters.

Anfang 1/2 8 Uhr. **Der Vorstand.**
Die Saalthüren werden um 7 Uhr geöffnet. 37514

Actiengesellschaft Mannheimer Liedertafel.

Montag, 4. Dezember d. J., Abends 1/2 9 Uhr,

General-Versammlung

im Gesellschaftshause, K 2, 32.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
3. Abänderung der Statuten gemäß den Bestimmungen des H.-G.-B. vom 10. Mai 1897.
4. Wahl des Aufsichtsrathes und Vorstandes,

wozu wir unsere Aktionäre ergebenst einladen. 36617

Mannheim, 17. November 1899.
Der Aufsichtsrath.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 3. Dezember, Nachmittags 3—6 Uhr,

Grosses Concert

der Kapelle Petermann.
Direktion: **Herr Kapellmeister Petermann.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
37666 Der Vorstand.

Auf nach Transvaal!

Sämmtliche Narren und die es werden wollen des **Freistaates Transvaal (Lindenhof)** und angrenzenden Republiken werden zu einer 37756

Zusammenkunft

behufs Besprechung bezw. Gründung einer Karnevalistischen Gesellschaft zu dem **Burenhäuptling** und **Wirth „zum stolzen Eck"**, Rheinaustraße 18, Lindenhof, auf

Samstag, den 2. Dezember a. c., Abends 7 77 1/7 Minuten,

höflichst eingeladen.

Mehrere Buren.

Weinrestaurant-Uebernahme u. Empfehlung.

Beehre mich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem Heutigen das altrenommirte 37804

Weinrestaurant Dörzenbach, H 6, 11,

käuflich übernommen habe, und bitte das bisherige Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Für nur reine Weine zc. habe bestens gesorgt. Halte mich besonders in Verabreichung von **warmen und kalten Speisen,** sowie **gutem Mittags- und Abendtisch** bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
Fr. Schall.

Ausnahmepreis. Offerire einen **besonders** feinen Kaffee *37591

Kaffee

à 1.20 per Pfund.
Sonstiger Preis **M. 1.50.**
Mehr als 10 Pfund wird an einzelne Kunden nicht abgegeben.

W. Wellenreuther, P 5, 1, Strohmarkt

Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Weisse und rothe
Tisch- und Qualitäts-Weine.

Spezialität:
Weinheimer und Lützelsachsener Rothweine.

Garantie für reine Traubenweine. 32429

2er Club Mannheim.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Vesper.
Helles Bier vom Faß.

Mannheimer

Alterthumsverein.

Montag, den 4. Dez. 1899, Abends 1/2 9 Uhr
Vereinsabend im Scheffeleck.

Vortrag des Hrn. **Karl Christ** aus Heidelberg über

Die alten Deutschen und ihr Land.

Hierzu sind die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen. 37742

Turn-Verein Mannheim.

(Gegründet 1846.)
Samstag Abend 9 Uhr im Lokal (Landkutsche)

Große Programmkneipe

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Kneipwart.

NB. Das Kürturnen fällt an diesem Abend aus. *37727

„Arion" Mannheim.

Ifenmann'scher Männerchor.
Sonntag, 3. Dezbr. 1899, Abends 7 Uhr

Familien-Abend

im Saale des „Schwarzen Lamm."
wozu ergebenst einladet
37682 **Der Vorstand.**

Sing-Verein.

Sonntag, den 3. Dezbr. 1899, Abends 5 Uhr

Beginn der regelmässigen Bierproben.

37793 **Der Vorstand.**
NB **Einführungen gestattet.**

Liederhalle.

Sonntag, 3. Dezember 1899, Abends präcis 5 Uhr

Bierprobe

verbunden m. **Lokaleinweihung** wozu höflichst einladet
37565 **Der Vorstand.**
NB. Einführungen sind gestattet.

Quartett-Verein.

Sonntag, den 3. Dezember, Abends 7 Uhr
im Lokale (Scheffeleck)

Familien-Abend.

Freiwillige Feuerwehr

4 Comp.

Die Kameraden der 4. Comp. werden hiermit ersucht, **Samstag, den 2. Dez.,** Abends 8 Uhr, im Local von Kamerad **Haarer,** 4. Querstraße, sich einfinden zu wollen. 37779

Der Vertrauensmann:
G. Tüngerthal.

Mannh. Turnerbund Germania.

Unsere Uebungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:

Dienstags Riegenturnen.
Freitags Riegenturnen und **Turnen der Männerabtheilung.**
Samstags Kürturnen.

Beginn des Turnens 8 1/2 Uhr Abends in der Turnhalle des **alten Gymnasiums Eltern A 4, 1. Eingang Schloßgartenseite.**

Wochenversammlung. Samstags nach dem Turnen im Local „Wilder Mann" **N 2, 10.**

Anmeldungen beliebe man gefl. an den Uebungsabenden in der Halle an den Turnwart oder schriftlich an den Turnrath gelangen zu lassen.

33388 **Der Turnrath.**

Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt

mittelst 7 erstklassiger Schraubenboote zwischen **Rotterdam-Mannheim und vice-versa;**

Regelmäßig 2 Mal wöchentlich stattfindende Berg- und Thalfahrten zu billigsten Frachtsätzen. Nähere Auskunft ertheilt: 25710

J. H. Koenigsfeld,
Transport, Spedition und Commission.
Verkauf von Ia. Ia. holländ. Torfstreu u. Torfmull.
Böckstraße 7. (U 6, 10) parterr.

Wohlthätigkeits-Bazar 1899.

Eine Anzahl von Geschirrstücken, von den Wirthschaftsbetrieben zurückgeblieben, können von den betreffenden Eigenthümern innerhalb der nächsten 14 Tage in der **Volksküche R 5, 6,** abgeholt werden. 37770

Mannheim, 1 Dez. 1899.

Apollo-Theater.

37803

Heute Samstag Abend 8 Uhr
Gastspiel
des gesammten Apollo-Theater-Ensembles im

Colosseum

Neckarvorstadt.
Vorverkauf des Apollo-Theaters giltig.

Sonntag im

Apollo-Theater

Morgens 1/2 12—1 Uhr
Großes
Frühschoppen-Concert
bei freiem Eintritt
Nachmittags 4 Uhr

Erste Einheits-Vorstellung.

Auf allen Plätzen 50 Pf.
Abends 8 Uhr

Gala-Vorstellung.

Taffary.
Jean Bayer.
Flotte Bursche.
Große Ausstattungs-Operette unter Mitwirkung von ca. 90 Personen.

Saalbau

Heute Samstag:
Zweites Gastspiel

Sisters Morden

die bekannten 5 Mitglieder des früheren Original-Quintetts
The Five Sisters

Barrison

und das ganz exquisite
Programm
Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag:
2 gr. Vorstellungen
Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen
Sisters Morden
und das volle
Programm.

Gemüse- und Obst-Conserven

(großes reichhaltiges Lager)
Junge Erbsen
per 2 Pfd.-Dose von 65 Pf. an.
Junge Schneidebohnen
per 2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Prinzeßbohnen, Carotten
Tomaten, Champignons
Stangen- und Schnittspargel

Meyer Mirabellen in 1/1 u 1/2 Dosen.
Preißelbeeren, Essiggurken
Teltower Rübchen
Dauer-Maronen
Extrafeines Olivenöl
(Specialität)
Neue
Muskatdatteln, Tafelfeigen
Früchtebrod
Pumpernickel
empfiehlt 37806

J. H. Kern, C 2, 11.

PATENTE

C. Kleyer, Karlsruhe,
Filiale Mannheim C 2, 7.

MARCHIVUM

Weihnachts-Geschenke

praktischer Art als:

Sofa-Vorlagen, Bett-Vorlagen, Tischdecken, Divandecken, Angora- u. Ziegenfelle Reisedecken, Gardinen, Stores, Rouleaux, Tüll-Bettdecken, Portièren, Möbel- u. Vorhangstoffe, Linoleum, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Matten,

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten und in reichhaltigster Auswahl bei mässigen Preisen. 37255

Ad. Sexauer Nachfolger.

Inh.: G. Spohn & F. J. Stetter.

Harmonie. **D 2, 6.** Planken.

Tanzlehr-Institut Lüner.

Zu einem neuen 36614

Tanzkursus

Bitte um baldgefl. Anmeldungen. Hochachtend!

Q 3, 2|3, 2. St. **Gustav Lüner.** Q 3, 2|3, 2. St.

Chemisches u. bacteriologisches Laboratorium

Dr. A. Cantzler.

staatlich geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker,

M 2, 15a, Telephon Nr. 1828.

Chemische Analysen jeder Art v. Nahrungs- u. Genussmitteln, Weinen etc. Technisch chemische Versuchsarbeiten bei Erfindungen und Patenten, Begutachtungen und Consultationen Harn- und Sputum-Untersuchungen. 34316

Ohne Concurrenz

ist das aus der Parfumerie-Fabrik von

Ad. Arras, Q 2, 22,

vervollkommnete

Riviera-Veilchen.

Anhaltend und natürlich duftend, ohne Moschusgeruch, verbindet es unübertroffene Feinheit mit wunderbar lieblichen Aroma.

Fernsprecher 1422. 34320

In eleganten Carton verpackt, repräsentirt das Riviera-Veilchen-Parfum ein

schönes Weihnachtsgeschenk.

Urin-Untersuchung

auf Eiweiss und Zucker.

Garantie für gewissenhafte Analyse à 1 Mark.

Apotheker E. Gummich. 34795

D 3. 1. Mannheim. D 3. 1.

Keine Zähne

und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Meine

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kautschuckgebisse. 27192

Carl Mosler, pract. Dentist.

Atelier für operative und technische Zahnheilkunde

O 3. 10. im Heckel'schen Hause, O 3. 10.

Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Jeder lesen! **Weltberühmt!** Streng reell!

(Gesetzlich geschützt.) **Polardaunen** Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Specialität erften Ranges! Uebertrifft an dauernder Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Betten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für bürgerliche u. feinste Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Anstalts-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.

Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

33198

Kirchen-Ansagen.

Evang. protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 3. Dezember 1899.

I. Advent.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Sauerbrunn. **Militär.** Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber.

Concordienkirche. Morg. ½10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Sauerbrunn. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eberle. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Eberle.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich. Abends 8 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Herr Pfarrer Achtnich.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23.

Sonntag Nachmittags ½5 Uhr Monatsversammlung der Jugendabtheilung. Abends ½9 Uhr Vortrag von Vikar Greiner. Thema: „Der leidende Jesus unser Vorbild", (im Anschluß an 1. Petri 2, 21—24). Diskussion.

Montag Abend ½9 Uhr Bibelstunde der älteren Abtheilung über 1. Petri 4, 12—19. Pfarrer Achtnich.

Dienstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung über Matth. 21, 1—9. Stadtmissionar Kehrberger.

Mittwoch Abend ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.

Donnerstag Abend ½9 Uhr Gesang (vierstim. Männerchor).

Jeder junge Mann ist herzlichst eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Vikar Greiner, R 1, 13.

Stadtmission

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionär Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein.

Montag 3—5 Uhr Frauenverein (Missions-Arbeitsstunde.)

Mittwoch. Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionär Krämer.

Donnerstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Freitag Abends ½9 Uhr Probe des Gesangchors „Zion."

Traitteurstraße 19.

Sonntag, Morgens 8 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionär Kehrberger.

Freitag, Abends 8 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Kehrberger.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Dienstag Abend 8½ Uhr Gebetstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Samstag, den 2. Dezbr. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends 6 Uhr Rosenkranz. Sonntag, den 3. Dezember. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft; danach Versammlung der christl. Mütterbruderschaft.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 3. Dezember 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang Ringstraße) Vortrag des Herrn Prediger **Tschirn-Breslau** über das Thema: „**Himmel und Hölle**".

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein **Der Vorstand.**

1876 Herren gesetzten Alters, wie jungen Leuten und Damen empfiehlt sich in sachgemässer Buchführung jeglicher Art etc., den Herren Chefs älterer Firmen bestens bekannt, zum Unterricht in **1899**

Tages-Privatstunden.

37640 **Carl Wunder**, prakt. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Treppen.

Nicht allein das schönste, sondern auch das praktischste

Weihnachts-Geschenk

für unsere Frauen und Töchter

ist die neu verbesserte, geräuschlos arbeitende

Pfaff-Nähmaschine

welche nicht allein die schönsten Näharbeiten, sondern auch Stickereien jeglicher Art in höchster Vollendung liefert.

Neueste u. praktischste Verbesserungen. Elegante Ausstattung.

Alle reibenden Theile sind aus feinstem Stahl geschmiedet u. gehärtet.

Günstige Zahlungs-Bedingungen. Drei Jahre reelle Garantie.

Unterricht gratis. Eigene mechan. Werkstätte.

Allein ächt zu haben bei:

MARTIN DECKER,

A 3, 4. vis-à-vis dem Theater-Eingang. A 3, 4.

Telephon 1298. 30657

Lager in Nähmaschinen aller Systeme und zu allen Preislagen.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Gute u. billige Photographien

liefert das 37765

Atelier Blankhorn,

Grossherzogl. Hess. Hofphotograph, **Mannheim,**

9. Querstrasse 7 (Neckarvorstadt)

Weihnachtsaufträge rechtzeitig erbeten.

Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden

B 1, 3, Breitestrasse. **F. H. Esch** Fernsprecher No. 503.

Allein-Verkauf der als vorzüglich bekannten Original Musgrave's irischen Oefen, DRP. W. 81,533 für Dauerbrand mit Cokes u. Anthracit in ca. 80 verschiedenen Nummern in einfachen u. eleganten Ausstattungen für Wohnräume, Ateliers, Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w., Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen- u. Petroleum-Oefen, Gasapparate. Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.

29865

Weihnachtsbackartikel empfiehlt in guten Qualitäten, ferner **Weihnachtskerzen** per Stück 1½ Pfg., per Dutz. 12 Pfg. die 250 Gramm-Schachtel mit 30 Stück 27 Pfg. 37776

Johann Schreiber,

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, Schwetz.-Str. 24 und 73, Mittelstr 58, G 4, 10, R 3, 15, E 5, 1, T 6, 7, Gontardplatz 8, Neckarau, Waldhof, Frankenthal.

Entlaufen.

Großer schwarzer Spitzhund, Männchen, hinten grau, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Langstraße 28. Vor Ankauf wird gewarnt. 37772

Entlaufen 37773 ein ausgewachsener **Bernhardinerhund** mit weißen Beinen, braunem Rücken und schwarzen Tupfen auf der weißen Schnauze. Gegen Belohn. abzuliefern bei **Sg. Kander, H 1, 8.**

Zugelaufen

Braunes Pintscherhündchen m. einem Auge zugelaufen. 37745 Abzuh. Dalbergstr. 22, 4. St.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 26107 **W. Hirsch Verlag, F 6, 1.**

Für den Verkauf von reinen **Elsässer Naturweinen** werden gegen hohe Provision Agenten und

Vertreter

an allen größeren Plätzen gesucht. Offert. sub. W. 3341 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.** 00000

Schreibmaschinen-Unterricht.

Remington, Tag- und Abendkurse. Stellennachweis kostenlos.

Glogowski & Co.,

C 3, 10. 37069

Tüchtige Stuhlmacher

für bessere Arbeit auf **dauernde Beschäftigung** 37768

sofort gesucht.

H. Pallenberg, Köln,

Hofmöbelfabrik.

Fräulein,

aus guter Familie welches schön u. flott rechnet, wird in geschäftliche Stellung gesucht.

Offert. mit Zeugnißabschriften und Angabe seitherigir Thätigkeit unter No. 37801 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Verkäuferin

gesucht. 37759

G. Ph. Wachenheim,

O 4, 5.

Gebildetes Fräulein gesucht. Alters per sof. als Haushälterin von einem Wittwer, Israelit, ges. Offerten unt. Nr. 37766 a. die Exped. d. Bl. 37766

Ordentliches **Mädchen**, das kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, **gesucht.** 37800

C 2, 21, 3. St.

Ges. auf's Ziel ein fleiß. solid. Mädch., mit all. häusl. Arb. vertr. Näh. N 3, 13a, 2. St. 3779.

Eine Beiköchin

gesucht. *37794

Näheres im Verlag.

Auf 1. Januar ein besseres zuverlässiges **Mädchen** von Auswärts für einen kleinen Haushalt (2 Personen) **gesucht.** Wo s. d. Exp. d. Bl. 37777

Eine aufr. **Person** für **Küche und Hausarbeit** in **mittlerem Haushalt gesucht.** 37782 **L 8, 7, parterre.**

Monatsfr. für einz. Dame in klein. Wohn. sof. gesucht. 37757 **Rheindammstr. 7,** 1. Stock.

Ein **Monatsmädchen** gesucht *37792 **E 5, 12,** 3. St.

Lehrmädchen

gesucht. 37740

G. Ph. Wachenheim,

O 4, 5.

Stellen suchen

Ein **gesunder und kräftiger Mann**, 40 Jahre alt, noch unverheirathet, welcher auch mit der Feder bewandert ist, sucht bald Stellung. Näh. im Verlag. 37735

Verh. zuverl. Mann m. schöner Handschr. sucht Stell. od. Nebenbeschäftigung. Off. unt. Nr. 37762 an die Exped. d. Bl. 37762

Miethgesuche

Wohnung

von 6 Räumen, Küche, Baderaum und Zubehör **in besserem Privathause** zum 1. April 1900 gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 37728 an die Expedition.

Möblirtes Zimmer von jung. Dame, bei ordentlicher, kinderl. Familie, gesucht. Offert. an die Expedit. unter Nr. *37730.

Ein hierher versetzter Beamter sucht in freier Lage **zwei schön möblirte Zimmer.** Offerten unter Chiff. L. Nr. *37738 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Dame vom Hoftheat. sucht ein **möbl. Zimmer** bis 1. Jan. Off. mit Preisang. unter Nr. 37752 an die Exped. erbeten.

2 Herren s. per 1. Jan. 2 gut möbl. ineinandergehende Zimmer (ev. ein Wohn- u. ein Schlafzim.) Oberstadt u. Lindenhof bev. 4780 Gefl. Off. sub Nr. 37891 an die Exp. d. Bl.

Wohnung gesucht.

Zwei ältere Leute suchen per 1. März 3 **Zimmer u. Küche** in ruhigem Hause. Offerten unter **P. P.** Nr. 37790 an die Expedition ds. Bl.

Freundl. möbl. 37751

Zimmer

ab 7. Dezbr. **gesucht.** Preis-Offert. sub. **K. Z. 3637** an **Rudolf Mosse, Köln.**

MARCHIVUM

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerfebaum.

Sonntag, den 3. Dezember 1899, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr 37718

Der Glöckner von Notre-Dame.

Sensationsschauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Heute Samstag, den 2. Dezember findet

keine Vorstellung statt.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 2. Dezember 1899.

28. Vorstellung im Abonnement B.

Fedora.

Drama in 4 Akten von Sikorien Sardou.
Deutsch von Paul Lindau.
Regisseur: Herr Hecht.

Fürstin Fedora Romazoff	Frl. Lissl.
Graf Loris Ipanoff	Herr Senger.
de Sirix, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Köfert.
Gretsch, Polizeikommissar	Herr Tietsch.
Dr. Borroff, Ipanoff's Freund	Herr Hildebrandt.
Gräfin Olga Soukareff	Frl. Raben.
Frau de Tournis	Frau De Lank.
Baronin Ocker	Frau Jacobi.
Rouvel	Herr Beyer.
Dr. Lorenck	Herr Ernst.
Dessen Gehilfe	Herr Deckert.
Dr. Müller	Herr Starke.
Désiré, Kammerdiener	Herr Godeck.
Tschleff, Juwelier	Herr Jacobi.
Dmitri, Groom	Frl. Funke.
Jasinsky	Herr Lösch.
Cyrill, Kutscher	Herr Eichrodt.
Basil, Kammerdiener, Marie, Kammerfrau, } in Diensten Fedora's	Herr Loderer. Frau Loderer.
Ein Portier,	Herr Schädel.
Ladislaw, } Polizisten	Herr Semes.
Iwan }	Herr Moser.
Steipan, }	Herr Springer.

Zeit der Handlung: Gegenwart. Der erste Akt spielt in Petersburg, die drei letzten Akte spielen in Paris.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang präz. 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Sonntag, den 3. Dezember 1899.

29. Vorstellung im Abonnement A.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 4 Akten nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nessler.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Hildebrandt.

Personen des Vorspiels.

Werner Kirchhofer Stud. jur.	Herr Kromer.
Conradin, Landsknechtstrompeter und Werber	Herr Boisin.
Mit Studenten	Herr Schöbl.
Der Haushofmeister der Kurfürstin v. d. Pfalz	Herr Peters.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität	Herr Hildebrandt.

Landsknechte und Werber. Studenten. Zwei Pebelle. Kellerknechte. Mägde.

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper

Der Freiherr von Schönau	Herr Marx.
Marie, dessen Tochter	Frl. Dima.
Der Graf von Wildenstein	Herr Starke.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. Koster.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Herr Rüdiger.
Werner Kirchhofer	Herr Kromer.
Conradin	Herr Boisin.
Ein Schifferknecht	Herr Moser.

Der Dechant von Säkkingen. Der Bürgermeister von Säkkingen Rathsherren von Säkkingen.

Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Schuljugend. Mönche. Die Fürstin-Aebtissin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hauensteiner Dorfmusikanten. Schiffer.

Ort der Handlung: In und bei Säkkingen.

Zeit: Nach dem 30jähr. Kriege 1656.

Im ersten Akt: **Tanz der Hauensteiner Bauern**, ausgeführt von den Damen des Balletts

Im dritten Akt: **Mai-Fest.**

Der König Mai	Frl. Kramer.
Prinzessin Maiblume	Frl. Dänike.
Prinz Waldmeister	Frl. Seitzge.

Frühlingsblumen. Schäfer und Schäferinnen. Pagen des Königs Mai. Kobolde, Waldteufel. Libellen.

Personen des Zuges beim Mai-Fest.

Herolde. Pagen. Der Schalksnarr. Der Vater Rhein. Der Main und die Mosel. Jäger. Trabanten. Die Ritter von Scharfenberg, Johannisberg, Nierstein und Rüdesheim. Edelfräulein Nahe. Ahr. Lahn. Die Edeldamen Liebfrauenmilch und Moselblümchen, Mädchen von Landenheim. Forster Traminer. Der Hochheimer Domdechant. Märkgräfler. Marcobrunner.

Der Junker Neckar. Landsknechte. Herolde. Stadt- und Landvolk Kinder und junge Mädchen.

Die Ballets und die Pantomime der Mai-Idylle arrangirt von der Balletmeisterin Fräul. Luise Dänike.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang präcis ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Montag, 4. Dez. 1899. 9. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B.)

Gastspiel der Kgl. Bayerischen Kammersängerin Frau **Katharina Senger-Bettaque** vom Königl. Hoftheater in **München.**

Tristan und Isolde.

Von Richard Wagner.

Isolde: . . . Frau **Katharina Senger-Bettaque.**

Anfang 6 Uhr.

Durlacher Hof Flaschenbier 31464

Telephon 1368. empfiehlt **Telephon 1368.**

Christian Rascher, Große Merzelstraße 27a.

Das

Waaren- u. Möbel-Credithaus

befindet sich nicht mehr am Marktplatz, 37669

sondern nur noch

F 2, 16.

S. Lippmann & Cie. Nachf.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz.

Anfertigung feiner Herren-Wäsche nach Mass.
Grosse Auswahl fertiger Wäsche.
Aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe in

Taschentüchern

für **Damen** und **Herren** darunter 36351

1 Posten feine Leinenbatist-Taschentücher für Damen. p. Dtzd. **Mk. 4.75**

1 Posten feine Leinenbatist Taschentücher für Herren p. Dtzd. **Mk. 7.50**

1 Posten schwere, feine leinene Taschentücher mit farbigem Rand für Herren, p. Dtzd. **Mk. 5.50**

Grösste Auswahl in **Cravatten** auch für Umlegekragen.

Weihnachts-Bestellungen erbitte frühzeitig.

Puppen-Ausstellung!

Neuheit: Gelenkpuppen in hochfeiner Qual. mit Wimpern

(ohne Concurrenz.)

ferner: 37750

Gekleidete Puppen zum An- und Ausziehen.	Puppen Kleidchen in Seide, Wolle 2c.
Ungekleidete Puppen.	Puppen-Wäsche.
Puppen-Bälge.	Puppen-Schuhe in modernen Farben.
Puppen-Köpfe in Holz, Patent, 2c.	Puppen-Strümpfe.
Puppen-Theile.	Puppen-Hüte, garnirt und ungarnirt.
Trousseaux in großer Auswahl.	Puppen-Schul-Artikel.

Aechte Haar- und Loreley-Perücken

(Alleinverkauf.)

Gust. Frühauf,

E 2, 16. (Löwenapotheke) **E 2, 16.**

Reparaturwerkstätte & Fahrradhandlung,
F 3, 15|16. **M. Krämer.** F 3, 15|16.

Q 1, 10. Telephon Nr. 330. **Q 1, 10.**

Baumverzierungen

die größte und reichhaltigste Auswahl und ebenso **Engros-Lager** in 37225

Baumkerzen

in reinem Wachs, sowie Paraffin und Stearin.

Jos. Brunn

Hof-Seifen- und Lichter-Fabrik

Q 1, 10. Mannheim. Q 1, 10.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch, Mannheim.

Grosse Auswahl in

Holzbrand- u. Mal-Artikel

Brennapparaten - Malvorlagen.

36732

Den Hausfrauen besonders empfohlen:

MAGGI's 37548 **KREUZSTERN SUPPEN** à **10 Pfg.** für ½ Liter ausgezeichneter Suppe, in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In 50 verschiedenen Sorten wie: Gemüse-, Hülsenfrüchte-, gekörnte Suppen etc., zu haben bei **Ernst Dangmann Nachf.,** S 3, 12.

Elektrisches Piano

auch mit den Händen spielbar.

Automatische Musikwerke

Alleinverkauf der amer. Harfenzither

„Aeol".

Sofort ohne Notenkenntnisse zu spielen

Stammbach & Krause

Telephon Nr. 1735

Mannheim,

E 3, 5. 34457

Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-Wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei 15978

Jos. Samsreither,

Spezialist in Farbwaaren. **Q 4, 2.**

36150

Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?

Mit **„O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe"** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an **Haltbarkeit und elegantem Aussehen** alle anderen Fußbodenlacke. 12040

Niederlagen bei

Jos. Samsreither,
Q 4, 2.

J. Meckler, K 2, 2,
Marktstraße.

Zahn-Atelier

H. Stein

Q 2. 22.

Einsetzen künstl. Zähne

Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren, Zahnreinigen 2c. 2c.

Eine Partie zurückgesetzter

Brief-Papier-Cassetten,

Schreibmappen 2c., verkaufe ich in den Tagen vom 1. bis 6. Dezbr. zu spottbilligem Preise aus. *37590

Wilh. Richter
Papierhandlung,
C 1, 7, Breitestraße.

Pianino's

bester Konstruktion und vorzüglich im Ton, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Pianoforte-Fabrik

Scharf & Hauk,

Lager C 4, 4. 37226

Aechtes

Brüning's Enthaarungs-Pulver

(Depilatorium)

in Dosen à Mk. 2.—
in eleg. Flaçons à „ 2.50
zu beziehen: 35969
Drog. z. Waldhorn D 3, 1
E. Gmunder
auch direct vom Fabrikanten
C. Reisser, Frankfurt a. M. Neue Zeil 47.

Ia. Schweine-Schmalz

garant. rein ausgebraten
1 Ctr. Netto inc. M. 46.—
½ „ „ „ „ 24.—
¼ „ „ „ „ 12.50
incl. Gebind, 8724
versend. per Nachnahme franco jed. Bahnstation

Ignaz Meissner,
Fleischwaaren-Versandt
Regensburg 21

MARCHIVUM

Weihnachts- Ausverkauf.

Um mein großes Lager noch bis Weihnachten zu räumen, habe ich die Preise meiner sämmtlichen Konfection 37668

bedeutend ermäßigt.

Als besonders **preiswerth** empfehle ich:

Jaquettes

in modernster Ausführung, schwarz u. farbig, glatt, benäht, mit Pelzbesatz 2c.
von **Mark 5.00** an.

Kragen & Capes

in Tuch, Krimmer, Astrachan, Plüsch 2c.
jetzt **Mark 5.—, 8.—, 10.—, 12.—** bis **20.—.**

Abend-Mäntel

in einfacher und eleganter Ausführung von **Mark 9.—** an.

Gelegenheitskauf:
1 Posten Astrachan-Capes
mit farbigem Flanel-Futter, **Stück 2.50.**

Costümes, Blousen, Morgenröcke

in neuesten Facons, von einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Kinder-Jackets
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleidchen
in allen Größen, enorm billig.

L. Fischer-Riegel

Damen-Mäntel-Fabrik
E 1, 3|4 Mannheim **E 1, 3|4**

H. Hommel

M 5, 3 Mannheim **M 5, 3**

Werkzeuge-Spezialgeschäft

empfiehlt für **Geschenke** passend:

Werkzeug-Schränke	Laubsäge-Schränke
Werkzeug-Kasten	Laubsäge-Kasten
Werkzeug-Bretter	Laubsäge-Bretter

Kerbschnitt-Werkzeuge

Nur prima prima Qualitäten. 35490

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck (sauberste Ausführung) liefert rasch und billigst

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Loos-Preis **1** Mark.

Nächsten Donnerstag beginnt
die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie
(7.—13. Dezember).
Es gelangen zur Verloosung
8000 Gewinne
dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von
50,000 Mark.
Die Loose werden auch als
Ansichts-Postkarten
(gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87239)
herausgegeben und kosten
das Stück **1 Mk.**, 11 Stück = 10 Mk., 28 „ = 25 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pfge.)
Loose und **Loos-Postkarten** (auf Wunsch mit den verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den 35391
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
sowie **Carl Götz**, Haupt-Agentur, **Karlsruhe i. B.**, Hebelstrasse 11/15.

Hauptgewinn Werth **50,000 Mk.**

Rademann's Nähr-Cacao

per ½ Ko.-Büchse 2.25, per ¼ Ko.-Büchse 1.20 ist empfohlen von med. Autoritäten und ersten Hygienikern für

Magen- und Darm-Kranke, für **Bleichsüchtige und Nervöse.**

Der Cacao wird vom empfindlichsten Magen andauernd gut vertragen, zeichnet sich durch **sehr hohen Nährwerth** aus und ist leicht verdaulich. Dieser Cacao ist bedeutend nahrhafter wie Milch und hat einen aromatischen feinen Geschmack, sein Gebrauch wirkt nicht stuhlverstopfend.

Rademann's Hafer-Cacao

35990 empfohlen bei:

Skrophulose

und als **nahrhaftes**, tägliches Frühstücks-Getränk für Kinder und Erwachsene, pr. Büchse ½ Kilo 1,40, pr. ¼ Kilo 0,75.

Rademann's Nähr-Biscuits

(auch als feinstes Tafelgebäck zu empfehlen) pr. Dose 1,50 und 3.—.

Rademann's Nährmittelfabrik,
G. m. b. H. — Frankfurt a. M.
Alleinige Niederlage bei Jacob Uhl, Mannheim, M 2. 9.

— Prima Sackkalk. —

Zuverlässigste, reine Mahlung, nachweislich sehr hohe Ausgiebigkeit und Bindekraft.

37397 *

Karlsruher Kalkwerke in Berghausen.
Inh.: **Joh. Bungert.**

In allen Bauzwecken, sowie Innen- u. Außenverputz sich sehr vortheilhaft bewährt, **garantirt für kein Mörtel-Treiben und Blasen ziehen.** Anerkannt gute Resultate. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Billigste Preise. **Telephon Nr. 26.**

Für passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich ein **reichhaltiges Lager in Strumpf- und Tricotwaaren, Gamaschen, Kragen, Westen, Röcke, Kinder- und Damen-Schürzen, Handschuhe**

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Eine Parthie gutgestrickte **Strümpfe** von 80 Pfg., **Socken** von 50 Pfg., **Hosen** und **Jacken** von 80 Pfg., **Hemden** von 1 Mk. 20 Pfg. 37141
Buntstickereien u. Smyrnaarbeiten, da ich Stickereien 2c. ganz aufgebe.

Strümpfe werden angestrickt und eingesetzt.

Reparaturen und Anfertigung nach Maaß prompt u. billig.

B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

Nur noch 6½ Mk.

kosten unsere exquisit hochfeinen concert-Accord-Zithern mit 25 Saiten, 6 Mannalen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Kasten 51 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrem wundervollen weichen und lieblichen Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigelegten Schule innerhalb einer Stunde die prachtvollste Hausmusik erlernen, die schönsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. **Zusammenlige** Zithern kosten nur **2,40 Mk.** Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, sonst 80 Pf. Sämtliche Musikinstrumente zu staunend billige Preise. Katalog gratis u. franko. Man kaufe keine unfertige gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Musikinstr.-Fabrik von **Hermann Seeting & Co.,** Neuenrade i. W. 35072

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkränze à Flasche **1 Mark** bei 35125
Th. von Eichstedt N 4, 12
Medicinaldrogerie z. roth. Kreuz gegründet 1880.

Elliot-Fahrräder
Zu Tagespreis 150 Mk.
2 Jahre Garantie.
Abzahlung.
Katalog gratis und franko.
B. Rosenau in Hachenburg.

Das denkbar Beste in Schußwaffen u. Fahrrädern zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustrirter Katalog gratis und franko.
Waffenfabrik Arminius Nr. 44.